



Naturschutzverein Erlinsbach (NVE)



Natur- und Lebensrauminventar Erlinsbach SO Oktober 2019 – Dezember 2020



**Erstellt durch eine Arbeitsgruppe des Naturschutzvereins Erlinsbach (NVE) in
Begleitung der Umweltkommission Erlinsbach SO**

**Dieses Inventar bildet die Grundlage für die Schutzzonenplanung im Rahmen
der Ortsplanungsrevision von Erlinsbach SO**

Erlinsbach, 4. Dezember 2020

Inhalt

1. Einleitung	3
2. Vorgehen.....	3
3. Der Natur- und Landschaftsplan 1:5000	4
4. Das Gemeindegebiet Erlinsbach SO	5
4.1 Das Landwirtschaftsgebiet.....	6
4.2 Der Wald	7
4.3 Das Siedlungsgebiet.....	7
4.4 Aufwertungsvorschläge Landwirtschaft, Wald und Siedlung	8
5. Botanische und faunistische Beobachtungen	9
5.1 Flora.....	9
5.2 Fauna.....	9
6. Schwerpunktgebiete	11
6.1 Erzbach.....	11
6.2 Kleingewässer	13
6.2.1 Dubenmoosbach	13
6.2.2 Vorzielbächli	15
6.2.3 Brunnbächli	16
6.3. Summerhalden	17
6.4 Weiher Summerhalden	19
6.5 Häldeli und Eymatt	20
6.6 Rosmaregg, Barmelweid, Rüt matt	22
6.8 Belser Kiesgrube (Brunnacher).....	26
6.9 Auengebiet Grien.....	28
6.10 Müselmatt.....	30
6.11 Vorziel	32
6.12 Weitere Standorte.....	34
8. Diskussion.....	37
9. Verfasser und Dank.....	38
10. Grundlagen, Literatur.....	39
11. Anhang	39

Titelseite: Erlinsbach SO am 07. Mai 2020. Foto A. Bossert.

1. Einleitung

Im Rahmen der Ortsplanungsrevision von Erlinsbach SO erarbeitete eine Gruppe des Naturschutzvereins Erlinsbach zusammen mit weiteren Fachleuten in Begleitung der Umweltkommission das gesetzlich vorgeschriebene Naturinventar. Das Inventar stellt eine Grundlage zum Schutzzonenplan der Gemeinde dar. Es hält den Ist - Zustand als Momentaufnahme in den Jahren 2019 und 2020 fest. Es dient auch dazu, einen Vergleich zu früheren und zukünftigen Natur- und Landschaftsinventaren anzustellen.

2. Vorgehen

Im Oktober / November 2019 wurde im Gemeindegebiet (ausser Siedlung und Wald) ein ökologisches Landschaftsinventar 1:5000 erstellt (Details vgl. Kapitel 3).

An der Sitzung der Arbeitsgruppe vom 17. Februar 2020 wurden bestehende faunistische Inventare der Webfauna gesichtet und Schwerpunktstandorte für weitere ergänzende Erhebungen bestimmt. Diese wurden bis im Spätherbst 2020 bearbeitet.

Im Gemeindebulletin und auch im digitalen Dorfplatz wurden die Einwohner aufgefordert, wichtige Naturbeobachtungen der Umweltkommission oder dem Naturschutzverein zu melden.

Die Erhebungen wurden möglichst zum artspezifischen günstigsten Zeitpunkt durchgeführt. Es wurde festgelegt, dass das Inventar nebst grundsätzlichen Aussagen zum Gemeindegebiet, eine Beschreibung der Schwerpunktgebiete mit Fotos, botanischen und zur Handhabung im Rahmen der Ortsplanung enthalten soll.

Charakterisierung der Schwerpunktlebensräume faunistischen und Angaben, Pflege- und Unterhaltmassnahmen, Schutzwürdigkeit und Empfehlungen

Kurze Beschreibung der Standorte, (z.B. wichtige Einzellebensräume, Pflanzengesellschaften, Klassierung nach Lebensräumen der Schweiz (Delarze, R. et al., 2015, 3. Auflage). Eine eindeutige Zuordnung war nicht immer möglich.

Botanische Aufnahmen an den Schwerpunktstandorten

Es wurden Charakterarten sowie seltene und geschützte Arten aufgenommen, jedoch keine vollständigen Artenlisten erstellt. Die Häufigkeit wurde nach Braun- Blanquet angegeben mit Aufnahmedatum. Die Arten wurden nach Häufigkeit geordnet, und die Pflanzennamen gemäss Flora Helvetica (Lauber, K. & G. Wagner, 1998) wiedergegeben.

Tabelle 1: Artmächtigkeiten nach Braun – Blanquet.

r	einzelne Pflanzen	1 – 3 %
+	spärlich, mit geringem Deckungswert	3 – 6 %
1	reichlich, aber höchstens 10 % der Fläche deckend	6 – 10 %
2	sehr zahlreich, oder mind. 10 – 25 % der Fläche deckend	10 – 25 %
3	25 – 50 % der Fläche deckend	25 – 50 %
4	50 – 75 % der Fläche deckend	50 – 75 %
5	75 – 100 % der Fläche deckend	75 – 100 %

Faunistische Aufnahmen an den Schwerpunktstandorten

Die Funddaten 2019 / 20 basieren einerseits auf Datenerhebungen und Beobachtungen durch die Arbeitsgruppe Landschaftsinventar sowie auf Meldungen der Einwohner Erlinsbach SO und auf abgerufenen Funddaten der Webfauna (cscf.ch) der letzten 10 Jahre. Ebenfalls wurden Beobachtungen des Jagdvereins Geissfluh-Gugen berücksichtigt. Die Daten wurden nicht systematisch erhoben. Sie sind geprägt von der subjektiven Auswahl der

Schwerpunktgebiete und Tierklassen, sowie vom gegebenen Fachwissen und der Kapazität der Arbeitsgruppe Landschaftsinventar. Die Daten belegen nur die Präsenz der gefundenen Arten, nicht aber die Absenz weiterer Arten. Sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Berücksichtigt wurden folgende Tierklassen beziehungsweise Ordnungen:

Amphibien, Fledermäuse, Krebse, Heuschrecken, Insekten, Käfer, Libellen, Reptilien, Säugetiere, Spinnentiere, Tagfalter, Vögel, Weichtiere.

Die Ordnungen Heuschrecken, Käfer, Libellen und Tagfalter werden oft als Zeigerarten verwendet. Deshalb wurden sie von der Klasse der Insekten abgegrenzt und als Ordnungen separat aufgeführt.

Wildbienen sind mit 74 Arten auf dem Gemeindegebiet Erlinsbach sehr zahlreich vertreten gemäss der Datenbank der CSCF. Weil für diese Ordnung noch keine Rote Liste existiert, wurden diese Daten jedoch in den weiteren Darstellungen ausser Acht gelassen.

Bei den Amphibien wurden auch die Individuenzahlen erhoben und anhand der Resultate die Populationsgrössen bestimmt (Tabelle.2).

Tabelle 2: Beurteilung der Grösse von Amphibienpopulationen nach Grossenbacher K., (1988). Es werden adulte Tiere gezählt und beim Grasfrosch auch Laichballen.

Art	Klein (1)	Mittel (2)	Gross (3)	Sehr gross (4)
Grasfrosch, Laichballen	1 - 40	40 - 100	100 - 400	Mehr als 400
Grasfrosch	1 - 5	5 - 50	51 - 200	Mehr als 200
Gelbbauchunke	1 - 5	6 - 30	31 - 100	Mehr als 100
Kreuzkröte	1 - 5	6 - 30	31 - 100	Mehr als 100
Erdkröte	1 - 5	5 - 50	51 - 200	Mehr als 200
Geburtshelferkröte	1 - 5	6 - 20	21 - 60	Mehr als 60
Wasserfrosch	1 - 5	6 - 30	31 - 100	Mehr als 100
Laubfrosch	1 - 5	6 - 20	21 - 60	Mehr als 60
Alle Molcharten	1 - 3	4 - 10	11 - 40	Mehr als 40
Feuersalamander	1 - 3	4 - 10	11 - 20	Mehr als 20

Darstellung der Daten

Die botanischen und faunistischen Daten der Schwerpunktgebiete wurden, sofern vorhanden, als Liste im Anhang aufgeführt. Im Text wurden nur die gefährdeten oder speziellen Arten aufgeführt. Wo sinnvoll, wurden zur Veranschaulichung Diagramme erstellt. Die Listen und Diagramme wurden im Programm R erstellt (R Development Core Team, 2008). Die Gesamtliste aller Funddaten wird elektronisch diesem Dokument beigelegt.

3. Der Natur- und Landschaftsplan 1:5000

Der Plan stellt summarisch die ökologische Qualität der Landwirtschaftsflächen dar. Alle Bereiche der Gemeinde wurden besucht und gemäss ihrer Bedeutung dargestellt. Das Inventar gibt eine grobe Übersicht von Nutzung, Fläche und Lage der verschiedenen Lebensräume. Da die Aufnahmen im Herbst 2019 stattgefunden haben, kam es vor, dass die Beurteilung des ökologischen Zustandes der Wiesen während der Vegetationszeit etwas besser ausfiel als zum Zeitpunkt der Aufnahme.


Der Plan ist ein integraler Bestandteil des vorliegenden Natur- und Lebensrauminventars.

Aufnahmeschlüssel zum ökologischen Lebensrauminventar Erlinsbach SO
Erstellt vom 15. Oktober - 12. November 2019


 Siedlungsgebiet

 Intensiv genutzte Landwirtschaftsfläche, ökologische Bedeutung: gering

Wiesen und Weiden


 Dauerwiese / Weide, wenig intensiv genutzt, sofort mindestens 10 Arten (ausser Gräser und Weissklee) sichtbar, 1 - 2 Zeigerarten (Fromental- Magerwiese) möglich, ökologische Qualität / Bedeutung: mässig.

 Dauerwiese / Weide, extensiv - wenig intensiv genutzt, Fromentalwiese mit Zeigerarten (z.B. Fromental, Kleiner Wiesenknopf, Margerite, Wiesensalbei, gelber Klee, Wiesen Flockenblume, ökologische Qualität / Bedeutung: mittel - gut

 Artenreiche Dauerwiese extensiv genutzt, Magerwiese mit mehreren Zeigerarten für Trockenstandorte, Wiesensalbei, Gräser wie Aufrechte Trespe, Kammgras, ökologische Qualität / Bedeutung: gut - sehr gut

Hecken, Feldgehölze, markante Einzelbäume, Hochstammobstflächen, Alleen


 Kleine Feldgehölze (Fläche mind. 1 Are), Baumgruppen, markante Einzelbäume, ökologische Bedeutung: mässig

 Hecken, Ufergehölze und Baumalleen (Mindestlänge 25 m), wenig artenreich, ökologische Qualität / Bedeutung: mittel - gut


 Grosse artenreiche Hecken und Ufergehölze (Mindestlänge 50 m), ökologische Qualität / Bedeutung: gut - sehr gut

 Hochstammobstbäume, (mind. 5 - 10 Bäume), ökologische Qualität / Bedeutung: je nach Ausbildung mässig - gut

Fließ- und Stillgewässer, feuchte bis nasse Wiesen

 Kleiner Wiesenbach oder Weiher / Tümpel, bei Trockenheit oft ohne Wasser, ökologische Bedeutung: mässig

 Bach oder Weiher stets wasserführend, ökologische Qualität / Bedeutung: je nach Ausbildung mittel - gut

 Feuchte bis nasse Wiesen (Fläche mind. 1 Are), ökologische Qualität / Bedeutung: je nach Ausbildung mässig - gut

Übrige Lebensräume (Mindestfläche 1 Are)

 Rebbaufflächen, ökologische Qualität / Bedeutung: je nach Ausbildung des Untergrundes mässig - gut

 Buntbrache, ökologische Qualität / Bedeutung: je nach Standort: mässig - gut

 Ruderalflächen / Abbau- und Rekultivierungsflächen, ökologische Qualität / Bedeutung: je nach Ausbildung mässig - gut

Andreas Bossert

Abbildung 1: Aufnahmeschlüssel zum Natur- und Landschaftsplan 1:5000.

4. Das Gemeindegebiet Erlinsbach SO

Das Gemeindegebiet von Erlinsbach erstreckt sich von den Aareauen im Grien, Auengebiet von nationaler Bedeutung, Objekt Nr. 413, Wöschnau (372 m ü. M.) bis zu den Jura - Wiesen und Weiden Rosmaregg / Barmelweid (805 m ü. M.). Das kantonale Naturschutzgebiet Grien – Wöschnau, geschützt mit RRB Nr. 2019 / 1042 vom 2. Juli 2019 begrenzt die Gemeinde gegen die Aare, das BLN – Objekt Nr. 1017 Aargauer und östlicher Faltenjura gegen die Geissfluh. Die trockene, extensiv genutzte Wiese Summerhalde ist Bestandteil des Bundesinventars der Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung (TWW – Objekt Nr. 10704). Daraus ergibt sich eine Vielfalt an Lebensräumen mit einer artenreichen Flora und Fauna.

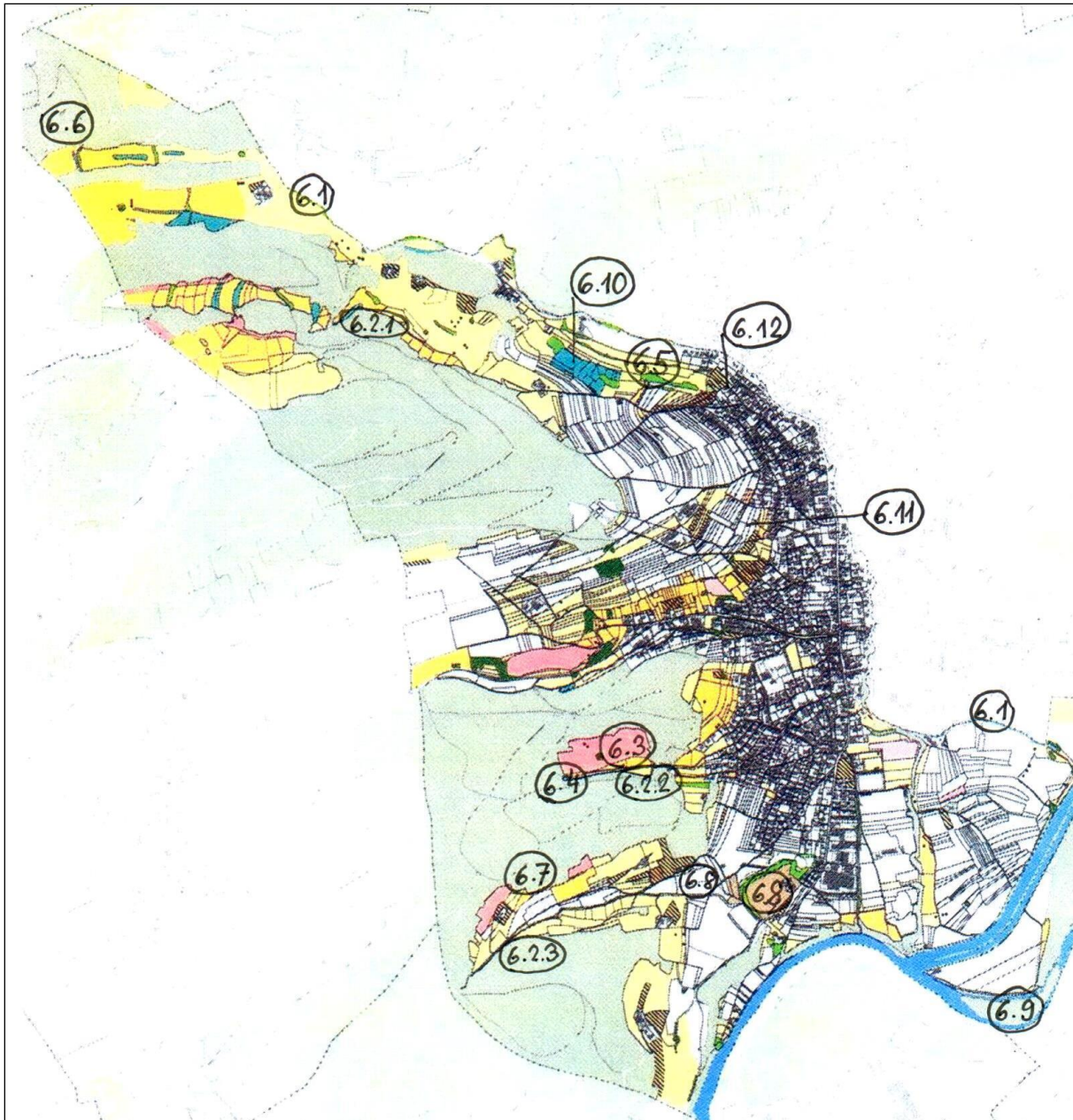


Abbildung 2: Natur- und Landschaftsplan. Aufgenommen im Oktober und November 2019. Das Original 1: 5000 ist im Anhang. Aufnahme Andreas Bossert und Ursula Sele. Auf dem Plan sind die Nummern und Standorte der Schwerpunktgebiete angegeben. Plangrundlage: METRON.

4.1 Das Landwirtschaftsgebiet

Ein grosser Teil der landwirtschaftlichen Nutzfläche (LN) wird intensiv bewirtschaftet. In Erlinsbach fand bisher keine Gesamtmelioration statt. Die Landwirte haben das klein parzellerte Gebiet selbst zusammengelegt. Es wurde ein Vernetzungsprojekt erstellt. Im Vergleich zum Inventar von 1986 sind dabei viele Strukturelemente wie Hecken, Feldgehölze und Hochstammobstbäume verschwunden. Nach wie vor gibt es aber in Erlinsbach zahlreiche extensiv oder wenig intensiv genutzte Wiesen und Weiden. Vor allem in Hanglagen hat es artenreiche trockene magere Wiesen, ein kleines Rebbaugelände auch Feuchtwiesen fehlen nicht. Einzelne Hochstammobst-bäume, Obstgärten und markante

Einzelbäume sind stellenweise vorhanden. Dagegen sind Hecken und Feldgehölze im Vergleich zum Aargauer Dorfteil eher selten.

4.2 Der Wald

Das Waldgebiet wurde nicht planmässig untersucht. Bei Waldspaziergängen im Frühjahr 2020 wurden 32 Vogelarten festgestellt. Gemäss den Beobachtungen des Jagdvereins Geissfluh – Gugen, kommt die heimliche Waldschnepe an mehreren Standorten vor. Aufgrund von Standort und Höhenlage weist Erlinsbach eine hohe Anzahl verschiedener Waldgesellschaften auf. Weichholz- und Grauerlen – Auenwald, Hagenbuchen, mehrere Buchenwaldgesellschaften, Tannen – Buchenwald u.a. schaffen vielfältige Natur- und Erholungsräume. Die Bewirtschaftung erfolgt naturnah. Die trockenen, heissen Sommer der letzten Jahre haben den Fichten stark zugesetzt. Um das Überhandnehmen der Borkenkäfer zu vermeiden, mussten Fichtenbestände grossflächig geschlagen werden. Infolge der Klimaerwärmung wird sich der Wald nachhaltig verändern. Anstelle der Fichte werden u.a. Waldföhre, Weisstanne und Eiche wachsen. Mancherorts sind Wegränder recht artenreich.

4.3 Das Siedlungsgebiet

Im Siedlungsgebiet gibt es zahlreiche naturnahe Bereiche mit extensiv genutzten Wiesen und Hochstammobstbäumen. Besonders belebend sind der Erzbach wie auch die kleinen Gerinne, die das Siedlungsgebiet durchfliessen. und Lebensräume miteinander vernetzen. Einerseits finden sich im Siedlungsgebiet eine grosse Anzahl von Privatgärten mit naturnahen Wiesen, Gartenteichen, Hecken mit einheimischen Gehölzen und Obstbäumen. Andererseits gibt es Gärten und Überbauungen, wo der Mähroboter, Schotterflächen, oft mit einem Vlies unterlegt, Thuja- und/oder Kirschlorbeerhecken das Aufkommen einer standortgerechten Biodiversität unterbinden.

Fauna

Insgesamt wurden aufgrund des Aufrufes an die Bevölkerung und den Beobachtungen der Arbeitsgruppe 125 Arten gemeldet, 3 davon sind stark gefährdete Arten, 9 Arten gelten als gefährdet und 8 Arten als potenziell gefährdet. (vgl. Abbildung 3). Entsprechend ergeben sich immer wieder spannende Naturerlebnisse: Grillen zirpen zahlreiche Schmetterlinge und Libellen, Rosenkäfer und Holzbienen sind zu beobachten. Der Ameisenlöwe baut seine Fangtrichter. Die Gartenteiche werden von Ringelnattern, Feuersalamandern, Kröten, Fröschen und Molchen belebt. Sogar Eisvogel und Graureiher haben schon dort nach Nahrung gesucht. Blindschleiche wie auch Igel, Fuchs, Dachs und Iltis können beobachtet werden. Mehl- und Rauchschnalbe wie auch der Mauersegler brüten im Dorf und am Rande der Siedlung auch der Turmfalke. Im Winter zeigt sich sogar der Mittelspecht am Futterbrett.

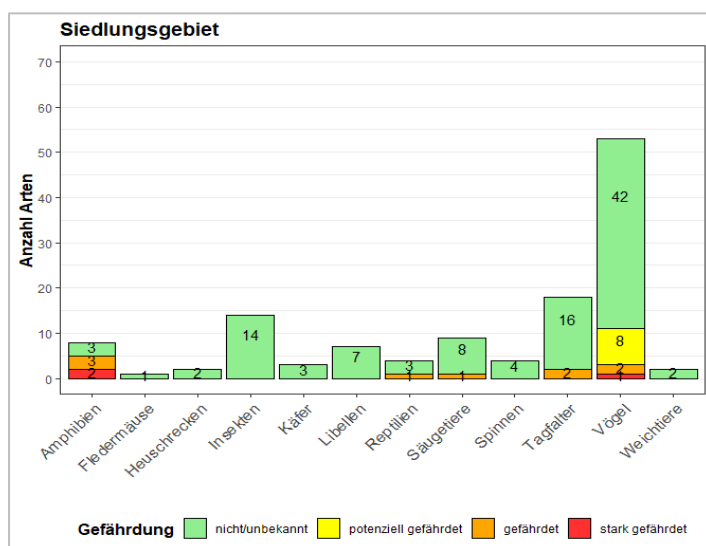


Abbildung 3: Anzahl gemeldete Arten und Gefährdungsstatus im Siedlungsgebiet.

Zudem wurde im Siedlungsgebiet vor kurzem ein kleines Mauersegler- und Schwalbeninventar erstellt (Tabelle 3).

Tabelle 3: Schwalben und Seglerkolonien in Erlinsbach SO. Aufnahmen 2019 / 2020. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit.

Art und Standort	Besetzte Nester / Einfluglöcher, Anzahl	Beobachtungsdatum
Mauersegler Apperechweg 10 (Seniorenheim) Gösgenstrasse 7	11 8	24.06.2019 12.07.2019
Mehlschwalbe Plattenstrasse 65 Mäuseacker 1 Gugenstrasse 40 Aumatten	4 35 max. 10 ca. 20 Individuen	01.07.2019 / 25.06. 2020 01.07.2019 06.07.2019 24.06.2020
Rauchschwalbe Aumatten	10 – 20 Individuen	24.06.2020

4.4 Aufwertungsvorschläge Landwirtschaft, Wald und Siedlung

Das Anlegen von Strukturelementen (Hecken und Gehölze, Obstbäume) im Landwirtschaftsgebiet ist wünschenswert. Vernetzungskorridore vom Gugenwald mit Waldrand zum ökologisch wertvollen Hang Müselmatt – Grüstli – Reben – Stutz sind sehr wünschenswert. Für bestehende Naturschutzzonen sind grundeigentümergebundene Bewirtschaftungs- und Schutzauflagen vorzusehen. Bei Überbauungen soll ein verbindlicher Umgebungsgestaltungsplan, der einen bestimmten Anteil an naturnahen Bereichen aufweist (Mindestprozente durch die Umwelt- und Baukommission bestimmen) verlangt werden. «Steinwüsten» sollten nicht als Grünflächen angerechnet werden. Es ist darauf zu achten, dass grosse Grundstücke mit einer hohen Ausnutzungsziffer bebaut werden (Verhältnis bebaute Fläche zum Garten festlegen). Öffentliche Bereiche auf Gemeindegebiet sollen naturnah gestaltet werden und naturfreundlich gepflegt werden. Gemeindearbeiter sind entsprechend zu schulen und weiterzubilden. Eine kompetente Fachperson im Bereich Natur soll in die Baukommission gewählt werden. Sie wird zur Beurteilung der Gestaltungspläne von Überbauungen und Baugesuchen, die naturnahe Bereiche (z.B. Hecken, markante Einzelbäume) tangieren, zu den Sitzungen eingeladen.



Abbildung 4: Naturnahe Gartengestaltung in Erlinsbach. Fotos A. Bossert, 3. Juni 2020.

5. Botanische und faunistische Beobachtungen

5.1 Flora

Durch die vertikale Abstufung des Gemeindegebietes ist die Flora recht vielfältig.

Orchideen und weitere bemerkenswerte Arten

Weisses Waldvögelein (*Cephalanthera damasonium*), Türkenbund (*Lilium martagon*)
 Geflecktes Knabenkraut (*Dactylorhiza maculata*); Nestwurz (*Neottia nidus-avis*); Violette
 Stendelwurz (*Epipactis purpurata*), Grosses Zweiblatt (*Listera ovata*), Wohlriechende
 Handwurz (*Gymnadenia odoratissima*), Müllers Stendelwurz (*Epipactis muelleri*),
 Breitblättrige Stendelwurz (*Epipactis helleborine*).

5.2 Fauna

Anzahl und Qualität der faunistischen Daten

Insgesamt wurden 770 Funddaten von 344 Tierarten zusammengetragen. Die Daten sind Momentaufnahmen und unvollständig. Teilweise wurde nach bestimmten Arten gesucht. Die Daten belegen einzig die Artpräsenz. Vögel sind mit 89 Arten am häufigsten vertreten, gefolgt von beachtlichen 63 Tagfalterarten, 50 Käferarten, 35 Insektenarten, und 21 Säugetierarten.

Artenvielfalt

Die grösste Artenvielfalt konnte im Siedlungsgebiet nachgewiesen werden, gefolgt vom Gebiet Summerhalde. 99 Arten waren unter «Gemeindegebiet» in der Datenbank der Webfauna vermerkt (vgl. Tabelle 4).

Tabelle 4: Artenspektrum und Anzahl der gefundenen Arten in den Untersuchungsgebieten.

Klasse/Ordnung	Brand	Brunacher	Erzbach	Grien	Häldeli / Eymatt	Müselmatt	RMB	Rütacker	Siedlung	Summerhalde	Vorzielhang / Blütti	Gemeinde
Amphibien	1	5		6		1			8	5		
Fledermäuse									1			8
Heuschrecken	3	5				1			2	5	8	5
Insekten	2					5			14	18		1
Käfer	6	2				7			3	14	1	29
Krebse												1
Libellen						2			7	11		17
Reptilien	1	2		1					4	1		5
Säugetiere			1	1				3	9			15
Spinnen	2					2			4	5		
Tagfalter	15	1			20	15			18	33	12	16
Vögel	6		29	67			36	28	53	3	15	2
Weichtiere	2					1			2	9	5	
Total:	38	15	30	75	20	34	36	31	125	104	41	99

Säugetiere

Die Nähe zum Wald, sonnige Waldränder und relativ ungestörte Bereiche bieten Lebensraum für zahlreiche Säugetiere: Wildschwein, Fuchs, Steinmarder, Iltis, Dachs, Reh, Gämse, Feldhase, Luchs, Wildkatze, Biber, Wiesel, Mauswiesel, Siebenschläfer, Fledermäuse, Igel u.a. Sogar ein Wolf hat 2019 die Wälder von Erlinsbach durchquert. Auch ein Waschbär wurde bereits festgestellt. Im Gebiet Gugenfeld / Gugenhof / Breitenloh befindet sich der Wildtierkorridor «Gugenfeld». Die Detailkarte befindet sich im Anhang.

Vögel

Die vielfältigen Lebensräume vom Auengebiet, Trockenwiesen, Obstgärten bis zu den gut strukturierten Jurawiesen und Weiden beherbergen eine hohe Anzahl charakteristischer Vogelarten vom Eisvogel und Pirol im Auengebiet bis zum Baumpieper auf den Juraweiden. Mit Kleinspecht, Mittelspecht, Buntspecht, Grün- und Grauspecht, Schwarzspecht findet man die im Schweizer Mittelland vorkommenden Spechtarten. Nur der Wendehals hat nicht gebrütet. Die Wiederansiedlung war bisher nicht erfolgreich. Der Neuntöter wie auch die Waldschnepfe wurden an verschiedenen Standorten festgestellt. Am auffallendsten war im Frühjahr 2020 die Mönchsgrasmücke. Manchmal wurden bis 4 Sänger je Hektare festgestellt. Leider konnte die Feldlerche, ein früher häufiger Kulturlandvogel, nicht mehr nachgewiesen werden. Auch Hohltaube und Gartenrotschwanz sind verschwunden. Die früher ebenfalls verbreiteten Goldammer, stellten wir nur noch an zwei Standorten fest. Die grösste Vielfalt mit 67 Arten wurde im Grien ermittelt, davon 12 Arten gefährdet / stark gefährdet.

Reptilien und Amphibien

Ringelnatter, Zauneidechse, Mauereidechse und Blindschleiche wurden mehrmals festgestellt. Grasfrosch, Erdkröte und Feuersalamander kommen auch in Gartenteichen vor. Wasserfrösche sind im Bereich der Gösgerstrasse bekannt. Eine kleine Population Kreuzkröten und eine mittelgrosse Population Gelbbauchunken sind in der Belser Grube noch vorhanden. Diese waren bis vor wenigen Jahren noch deutlich zahlreicher.

Insekten

Die Feldgrille ist eine wärme- und trockenheitsliebende Art und in Erlinsbach häufig vertreten. Sie lebt auf sonnigen Wiesen, Weiden und mageren Hangwiesen. Sie ist aber auch im Siedlungsgebiet weit verbreitet. Wildbienen, Heuschrecken, Käfer und Libellen wie auch Tagfalter finden sich zahlreich. Der Schwalbenschwanz wird sogar an mehreren Orten gezüchtet. An mindestens zwei Standorten tritt der seltene Dunkle Wiesenknopf-Bläuling auf. Auch die Holzbiene, Hornissen, Rosenkäfer, Ameisenlöwe, Weinbergschnecken u.a. sind zum Teil häufig. Die Insekten bilden zudem die Nahrungsgrundlage für weitere Tierarten.

Rote Liste Arten

Von den 344 beobachteten Arten auf Gemeindegebiet sind 18 Arten in der Roten Liste als potenziell gefährdet aufgelistet, 24 Arten als gefährdet kategorisiert, 13 Arten gelten als stark gefährdet und 3 sind vom Aussterben bedroht (vgl. Tabelle 5). Die gefährdeten Arten und ihre Fundorte sind in einer speziellen Liste im Anhang aufgeführt. Der Schutz dieser Arten ist besonders wichtig.

Tabelle 5: Status der Gefährdung der Tierarten in Erlinsbach SO.

Gefährdung	Amphibien	Fledermäuse	Heuschrecke	Insekten	Käfer	Krebse	Libellen	Reptilien	Säugetiere	Spinnen	Tagfalter	Vögel	Weichtiere	Total
nicht/unbekannt	3	5	15	35	49		19	3	15	8	54	64	16	286
potenziell gefährdet							2				5	11		18
gefährdet	3	2	2					2	3		2	10		24
stark gefährdet	3				1	1			2		2	4		13
vom Aussterben bedroht		2							1					3
Total	9	9	17	35	50	1	21	5	21	8	63	89	16	344

6. Schwerpunktgebiete

6.1 Erzbach



Abbildung 5: Oben: Erzbach in Obererlinsbach zwischen Eymatt und Bodenacker. Unten: Erzbach in Niedererlinsbach zwischen Brücke Staatsstrasse und Mündung in Oberwasserkanal. Im Färberweiher ist der Biber aktiv. Der unterste Abschnitt des Baches ist kanalisiert. Fotos A. Bossert, 22. Mai 2020.

Beschreibung

Der Erzbach bildet nach dem Zusammenfluss mit dem Zwieselbach im Breitmis (482 m.ü.M.) bis zum Färberweiher die Grenze zwischen Erlinsbach SO und Erlinsbach AG. Das Gerinne ist grossenteils verbaut und in Obererlinsbach auf ca. 250 m eingedolt. Unterhalb der alten Mühle bis zum Färberweiher ist der Erzbach mit Holzschwellen «technisch» verbaut. Von dort bis zur Mündung in den Oberwasserkanal (371 m.ü.M.) ist das Gerinne mit Stampfbetonwänden kanalisiert. Vor allem im obersten Abschnitt und auch im Bereich der alten Mühle, wo er die unterste Aaretal - Schotterterrasse durchfliesst, hat der Bach dagegen eine natürliche Geschiebesohle und eine vielfältige Bestockung. Der Erzbach weist in vielen Abschnitten einen naturnahen Uferbewuchs auf. An verschiedenen Stellen säumen ihn Hochstammobstgärten. Der Färberweiher dient als Kiessammler. Er ist bestockt und wurde im Jahr 2019 ausgebaggert. Dabei sind bis ca. 0.5 m hohe Steilufer entstanden. Lebensräume nach Delarze et al.: untere Forellenregion (Metarhithron), Bachröhricht (Glycerio – Sparganion), Feuchte Hochstaudenflur (Filipendulion).

Flora

Der Erzbach ist grossenteils bestockt. Eine umfassende Bestandsaufnahme im Juni 2020 ergab 71 einheimische Baum- und Straucharten, dazu 17 fremdländische oder kultivierte Gehölze im Bachuferbereich. Angrenzend an den «Glühwürmliweg» hat es einen mehrere Aren messenden Bestand der Frühlings - Knotenblume / Märzenglößchen (*Leucojum vernum*). Die Krautschicht ist vielfältig, unter anderem mit Hochstaudenflur.

Fauna

Säuger: Im Färberweiher ist der Biber aktiv. Es werden zur Zeit bis 4 Exemplare gesichtet.

Vögel: Im Rahmen einer Linientaxierung am 19. und 22. Mai 2020 wurden 29 Arten festgestellt: u.a. Amsel, Baumfalke (überfliegend), Buchfink, Dohle, Eichelhäher, Elster, Feldsperling, Graureiher, Grauschnäpper, Grünfink, Grünspecht, Hausrotschwanz, Haussperling, Kleiber, Kohlmeise, Mauersegler, Mäusebussard, Mehlschwalbe, Rauchschwalbe (beide Kolonie Bauernhof Aumatten), Mönchsgrasmücke, Rabenkrähe, Rotkehlchen, Rotmilan, Ringeltaube, Schwarzmilan, Sommergoldhähnchen, Star, Stockente, Zaunkönig. Im Weiteren kommen Wasseramsel und Gebirgsstelze vor. (Linientaxierung im Anhang).

Weitere Arten: Der stark gefährdete Dohlenkrebs.

Ökologische und naturschützerische Bedeutung

Der Erzbach hat trotz abschnittweiser Verbauungen, Eindolungen und Kanalisierung eine hohe ökologische Bedeutung. Er ist grossenteils ein naturnaher Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Die Uferbestockung ist abwechslungsreich. Wertvoll sind auch die angrenzenden Hochstammobstgärten. Der Erzbach hat eine hohe Bedeutung als belebender Naturraum im Siedlungsbereich von Erlinsbach SO und AG. Er ist auch landschaftlich ein wichtiger Bestandteil der Gemeinde.

Unterhalt und Pflege, Verbesserungsvorschläge

Der Unterhalt wird durch die Technischen Betriebe Erzbachtal und teils durch den Forstbetrieb Jura (Holzerei) vorgenommen. Es ist darauf zu achten, dass die Uferbestockung sorgfältig durchforstet wird. Sie ist höchstens auf kleinen Abschnitten bei dazu geeigneter Bestockung (z.B. Weiden, Haselstrauch) auf den Stock zu setzen. Mähgut von Böschungen ist wegzuführen wie auch das Aushubmaterial bei allfälligen Ausbaggerungen. Nach der alten Mühle bis zu Weiher Färbermatten kann der Bach durch das Einbringen von grossen Steinblöcken im Bereich der Holzschwellen ökologisch aufgewertet werden. So entstehen unterschiedliche Fliessgeschwindigkeiten. Bei zukünftigen Ausbaggerungen des Färberweihers sind auch ökologische Aspekte zu berücksichtigen (z.B. Uferabflachung). Der unterste kanalisierte Bereich des Gerinnes ist im Rahmen der geplanten Erneuerung des Aarekraftwerkes zu renaturieren.

Schutzmassnahmen

Gewässer wie auch ihre Bestockung sind bundesrechtlich geschützt. Im Rahmen der Ortsplanung sind sie vollumfänglich zu erhalten und in den grundeigentümergebundenen Schutzzonenplan aufzunehmen. Bewilligungen auch für minimale Eindolungen wie auch für harte Verbauungen dürfen nicht erteilt werden.



Abbildung 6: Im Erzbach findet sich der sehr seltene Dohlenkrebs (*Austropotamobius pallipes*). Fotos Wirbellosen Museum, D und Departement Bau, Verkehr und Umwelt AG.

6.2 Kleingewässer

6.2.1 Dubenmoosbach



Abbildung 7: Oben links: Dubenmoosbach unterhalb «Muggenloch» mit Hochstaudenflur und Feuchtwiese; rechts: Sagiweiher im Bereich «Plattenstrasse»; unten links: Bereich Sportplatz mit beidseitig extensiv genutzten Wiesen; rechts: bestockter Abschnitt Bereich «Dägermoos». Fotos A. Bossert, 24. und 25. Juni 2020.

Beschreibung

Der Dubenmoosbach entspringt als kleines Gerinne im Wald im Bereich «Muggenloch». Er führt das ganze Jahr mehr oder weniger Wasser und weist grossenteils eine natürliche Sohle auf. Der Dubenmoosbach durchfliesst vorerst, gesäumt von einer schmalen Hochstaudenflur, wenig intensiv genutztes Wiesland und eine Feuchtwiese. Danach mündet er in den Sagiweiher, dessen Wasserstand durch eine Sanierung des Auslaufbauwerkes stark abgesenkt wurde. Im Siedlungsbereich ist der Bach dann zum Teil eingedolt oder hart verbaut. Daneben gibt es naturnahe Bereiche. Auch im Dorf wachsen abschnittsweise beidseitig extensiv genutzte Wiesen. Der Bereich «Dägermoos» ist artenreich bestockt. Im Mündungsbereich zum Aarestau «Grien» ist der Bach inklusive Sohle hart mit grossen einzementierten Blöcken verbaut. Der Bach hat eine Länge von insgesamt ca. 2.5 km. Lebensräume nach Delarze et al.: untere Forellenregion (Metarhithron), Bachröhricht (Glycerio – Sparganion), Feuchte Hochstaudenflur (Filipendulion).

Flora

Eine Auswahl: Arznei-Baldrian (*Valeriana officinalis*), Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Feld-Ahorn (*Acer campestre*), Gemeine Esche (*Fraxinus excelsior*), Grau-Erle (*Alnus incana*), Grosser Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Kohldistel (*Cirsium oleraceum*), Kopfweiden (*Salix sp.*), Moor-Geissblatt / Spierstaude (*Filipendula ulmaria*), Rohrkolben (*Thypha latifolia*), Ross-Minze (*Mentha longifolia*), Seggen (*Carex sp.*), Schilf (*Phragmites communis*), Süsskirsche (*Prunus avium*).

Fauna

Tagfalter: Dunkler Wiesenknopf-Bläuling (*Maculinea nausithous*).

Ökologische und naturschützerische Bedeutung

Der abwechslungsreiche Wald-, Wiesen- und Siedlungsbach weist zahlreiche Lebensräume für Tiere und Pflanzen auf und wirkt als Vernetzungskorridor durch das Siedlungsgebiet. Durch seine Vielfalt erhält er eine gewisse naturschützerische Bedeutung. Im Siedlungsgebiet trägt er zur Lebensqualität bei und belebt das Dorf.

Unterhalt und Pflege, Verbesserungsvorschläge

Die Uferbestockung ist sorgfältig zu durchforsten. Sie ist höchstens auf kleinen Abschnitten bei dazu geeigneter Bestockung (z.B. Weiden, Haselstrauch) auf den Stock zu setzen. Das Mähgut von Böschungen ist wegzuführen. Beim «Ausputzen» des Gerinnes ist das Material wegzuführen. Die Arbeiten sind im Spätsommer, Herbst oder Winter vorzunehmen.

Schutzmassnahmen

Auch kleine Gewässer sind bundesrechtlich geschützt. Im Rahmen der Ortsplanung sind sie vollumfänglich zu erhalten und in den grundeigentümergebundenen Schutzzonenplan aufzunehmen. Bewilligungen auch für minimale Eindolungen wie auch für harte Verbauungen dürfen nicht erteilt werden. Der gesetzlich vorgeschriebene Gewässerabstand für Bauten wie auch für intensiv genutzte Landwirtschaftsflächen darf nur in begründeten Ausnahmefällen unterschritten werden. Die feuchten Wiesenabschnitte im oberen Bereich sollen nicht drainiert werden und erst nach dem Verblühen des Grossen Wiesenknopfs gemäht werden (Dunkler Wiesenknopf-Bläuling). Werden im Rahmen des «verdichteten Bauens» an den Dubenmoosbach grenzende Wiesen bebaut, ist ein Gestaltungsplan zu erstellen, der dem Gerinne den nötigen Raum lässt. Das Gerinne ist gleichzeitig zu renaturieren. Wünschenswert wäre eine naturnahe Neugestaltung des heute sehr hart verbauten Mündungsbereichs.

6.2.2 Vorzielbächli



Abbildung 8: Links: Das Vorzielbächli durchfliesst als schmales Gerinne mit Hochstaudenflur Wiesland; Mitte: kurz vor dem Eintritt ins Siedlungsgebiet; rechts: lockere Verbauung mit natürlicher Sohle im Siedlungsgebiet. Fotos A. Bossert, 26. Juni 2020.

Beschreibung

Das Vorzielbächli tritt beim Holzschopf am Pfaffenweg aus dem Wald, gespiesen von einer Quelle und dem Überlauf des Weihers Summerhalden. Danach durchfliesst das ca. ½ Meter breite Gerinne Wiesland, gesäumt von einer Hochstaudenflur. Das ganzjährig wasserführende Bächlein hat grossenteils eine natürliche, kiesig – sandige Sohle. Im Siedlungsbereich ist das Gerinne teilweise naturnah ausgebildet, aber auch hart verbaut. Oft wird es in die Gartengestaltung einbezogen. Gesäumt wird das Vorzielbächli von Hochstaudenfluren, kleinen Seggen- Rohrkolben- und Schilfabschnitten wie auch Gehölzen und Gartenpflanzen. Etwas oberhalb der Staatsstrasse nach Niedergösgen mündet das Bächlein in den Dubenmoosbach. Lebensräume nach Delarze et al.: untere Forellenregion (Metarhithron), Bachröhricht (Glycerio – Sparganion), feuchte Hochstaudenflur (Filipendulion).

Flora

Eine Auswahl: Arznei-Baldrian (*Valeriana officinalis*), Breitblättriger Rohrkolben (*Thypha latifolia*), Flatter-Binse (*Juncus effusus*), Gelbe Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Grosser Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*), Kleiner Merk (*Berula erecta*), Moor-Geissblatt / Spierstaude (*Filipendula ulmaria*), Schlanke Segge (*Carex acuta*).

Fauna

Amphibien: Feuersalamander, Erdkröten.

Heuschrecken: Gemeine Sichelschrecke (*Phaneroptera falcata*).

Ökologische und naturschützerische Bedeutung

Der kleine Wiesenbach hat eine recht artenreiche Ufervegetation. Im Siedlungsbereich ist das Gerinne abwechslungsreich bestockt. Die kiesige Sohle bietet Lebensraum für zahlreiche Wasserinsekten. Das Bächlein belebt das Siedlungsgebiet und vernetzt es mit dem Wald- und Waldrandgebiet, was insbesondere für Amphibien wichtig ist.

Unterhalt und Pflege, Verbesserungsvorschläge

Beim «Ausputzen» des Bächleins soll das Material abgeführt und nicht seitwärts gelagert werden. Die Arbeiten sind im Spätsommer, Herbst oder Winter vorzunehmen. Das Vorkommen des Grossen Wiesenknopfs bietet bei Mahd nach dem Verblühen einen potenziellen Lebensraum für den Dunklen Wiesenknopf-Bläuling.

Schutzmassnahmen

Auch kleine Gewässer sind bundesrechtlich geschützt. Im Rahmen der Ortsplanung sind sie vollumfänglich zu erhalten und in den grundeigentümergebundenen Schutzzonenplan aufzunehmen. Bewilligungen auch für minimale Eindolungen wie auch für harte Verbauungen dürfen nicht erteilt werden. Der gesetzlich vorgeschriebene Gewässerabstand für Bauten wie auch für intensiv genutzte Landwirtschaftsflächen darf nur in begründeten Ausnahmefällen unterschritten werden.

6.2.3 Brunnbächli



Abbildung 9: Links: Das Brunnbächli ist im Bereich der Belser-Grube einseitig bestockt, fliesst jedoch in einem «Steinkorsett»; Mitte: renaturierter Abschnitt mit Ufervegetation und Flachwasserzonen; rechts: Wieserbächlein mit Ufervegetation gegen Brand. Fotos A. Bossert, 24. Juni 2020.

Beschreibung

Das Brunnbächli fliesst im Gebiet «Brand» als etwa 50 cm breites Gerinne durch Wiesland. Insbesondere im oberen Bereich ist der Pufferstreifen abschnittsweise vernässt und Feuchtezeiger wie Kohldistel (*Cirsium oleraceum*), Grosser Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*) sowie Seggen und Binsen breiten sich aus. Die Sohle ist sandig – kiesig. Leider ist die Wasserführung ungenügend. Die Uferbestockung ist artenreich mit Hochstaudenflur und eingestreuten Gehölzen. Im renaturierten Abschnitt wurden wechsellasse Gerinneverbreiterungen erstellt, wo der Grasfrosch ablaicht. Parallel zur Strasse neben dem Grubenreal wird das Bächlein in ein Steinbett eingezwängt. Vor der Strasse nach Niedergösgen verschwindet das Gerinne in einem Rohr, das in den Aarestau mündet. Lebensräume nach Delarze et al.: untere Forellenregion (Metarhithron), Bachröhricht (Glycerio- Sparganion), feuchte Hochstaudenflur (Filipendulion), nährstoffreiche Feuchtwiese / Kohldistelwiese (Calthion).

Flora

Die Hecke parallel zum Betonweg enthält hauptsächlich Hasel (*Corylus avellana*). Breitblättriger Rohrkolben (*Thypha latifolia*) bedeckt die Gerinneverbreiterungen. Schilf (*Phragmites communis*), Wilde Karde (*Dipsacus fullonum*), Moor-Geissblatt / Spierstaude (*Filipendula ulmaria*), Hänge-Segge (*Carex pendula*), Flatter-Binse (*Juncus effusus*), Sumpfziest (*Stachys palustris*), Grosser Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*), Arznei-Baldrian (*Valeriana officinalis*), Kohldistel (*Cirsium oleraceum*), Echte Wallwurz (*Symphytum officinale*), Sumpf-Kratzdistel (*Cirsium palustre*) kommen vor.

Fauna

Vögel: Neuntöter (Hecke gegen Hubel / Schönegg).

Ökologische und naturschützerische Bedeutung

Der Wiesenbach hat oberhalb der Belser Grube besonders an vernässten Stellen eine artenreiche Ufervegetation. Im Bereich der Grube ist er einseitig bestockt. Die kiesige Sohle bietet Lebensraum für zahlreiche Wasserinsekten. Die eingedolte Verbindung zum Aarestau vermindert den Naturschutzwert. Die ungenügende Wasserführung ist problematisch, besonders im Hinblick auf die geplante Renaturierung des Grubenareals, wo zukünftig temporäre Amphibienlaichgewässer mit Bachwasser gespiesen werden sollen.

Unterhalt und Pflege, Verbesserungsvorschläge

Die fehlende Bestockung im mittleren Abschnitt führt zusätzlich zur Austrocknung. Sie sollte ergänzt werden. Beim «Ausputzen» des Bächleins soll das Material abgeführt und nicht seitwärts gelagert werden. Die Arbeiten sind im Spätsommer, Herbst oder Winter vorzunehmen. Die Gerinneverbreiterungen sollten tiefer und grösser angelegt und bei Bedarf «ausgeputzt» werden. Keine Düngung des Pufferstreifens. Eine Öffnung des Bächleins bis zur Aare wäre wünschenswert.

Schutzmassnahmen

Auch kleine Gewässer sind bundesrechtlich geschützt. Im Rahmen der Ortsplanung sind sie vollumfänglich zu erhalten und in den grundeigentümerverbindlichen Schutzzonenplan aufzunehmen. Bewilligungen auch für minimale Eindolungen wie auch für harte Verbauungen dürfen nicht erteilt werden. Der gesetzlich vorgeschriebene extensive Pufferstreifen ist einzuhalten.

6.3. Summerhalden



Abbildung 10: Extensive Wiese Summerhalden. Sie ist im oberen Teil trocken und mager mit hoher Artenvielfalt. Gegen unten wird sie zunehmend zur Fettwiese. Fotos A. Bossert, 24. April 2020.

Beschreibung

Die gegen Süden geneigte Wiese ist im oberen Bereich steil und mager mit hoher Artenvielfalt (Halbtrockenrasen). Gegen unten geht sie in eine Fettwiese (Fromental) über. Im Talgrund wird sie intensiv genutzt und auch umgebrochen. Es hat nur wenig Strukturelemente wie z.B. Hochstammobstbäume, Hecken und Gehölze, Stein- und Asthaufen. Der Waldrand oben wurde ausgelichtet. Fläche: 1.05 ha. Lebensräume nach Delarze et al.: Mitteleuropäischer Halbtrockenrasen (Mesobromion) ca. 30 %; Talfettwiese, Fromentalwiese (Arrhenatherion) ca. 70 %. Insgesamt wurden in diesem Gebiet 104 Tierarten gesichtet, 3 davon gelten als potenziell gefährdet, 4 Arten als gefährdet und 1 Art

ist als stark gefährdet eingestuft. Beeindruckend ist mit 33 Arten die grosse Vielfalt an nachgewiesenen Tagfalterarten.

Flora

Der obere Bereich der Wiese ist sehr artenreich mit zahlreichen Mager- und Trockenzeigerpflanzen. Im unteren Teil finden sich charakteristische Arten der Fromentalwiese.

Fauna

Reptilien und Amphibien: Am kleinen Weg und auch oberhalb gegen den Waldrand befinden grössere Zauneidechsenvorkommen. Wiese, Waldrand und Weiher sind Lebensraum für Feuersalamander, Grasfrosch und Erdkröte.

Tagfalter: Skabiosenschwärmer (*Hermaris tityus*).

Spezielle Arten: Geringelte Mordwanze, Erbsenmuschel.

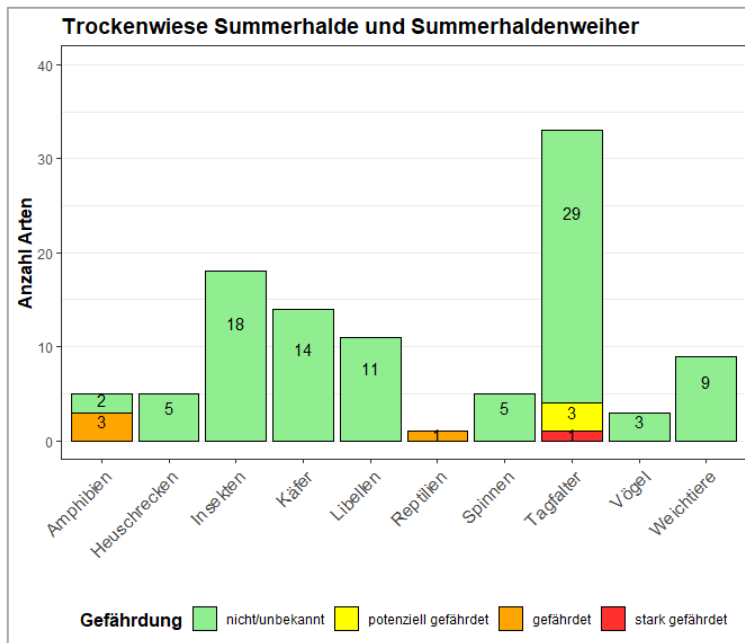


Abbildung 11: An mehreren Begehungen wurde in der Summerhalde die zweithöchste Artenzahl zusammengetragen. Darunter befinden sich 8 Arten, die mehr oder weniger gefährdet sind.

Ökologische und naturschützerische Bedeutung

Die Wiese ist ökologisch und naturschützerisch sehr bedeutend (nationale Bedeutung). Es ist die grösste Halbtrockenwiese auf Gemeindegebiet. Zudem ist sie Bestandteil des Bundesinventars der Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung (TWW – Objekt Nr. 10704).

Unterhalt und Pflege, Verbesserungsvorschläge

Verzicht auf jegliche Düngung und Beweidung im oberen Hangbereich. Trockene magere Teile abschnittsweise gemäss bestehendem Mähregime einmal im Herbst mähen, im unteren Bereich zweimal (Ausmagerung). Material wegführen oder in Haufen anlegen (Biotope für Kleintiere). Strukturelemente wie Feldgehölze mit Dornensträuchern (Neuntöter), Hochstammobstbäume (Wendehals, Trauerschnäpper) wieder ergänzen, Waldrandaufwertung (Grenzlinie vergrössern), Ast- und Lesesteinhaufen anlegen.

Schutzmassnahmen

Schaffung eines kantonalen Naturschutzgebietes (NSG) zusammen mit dem bestehenden NSG Weiher «Summerhalde», zumindest jedoch ein kommunales NSG. Dadurch können zusätzlich Aufwertungsmassnahmen (vgl. oben) realisiert werden.

6.4 Weiher Summerhalden



Abbildung 12: Weiher Summerhalden. Der stark verwachsene Weiher schliesst im Südwesten an die Trockenwiese Summerhalden an. Fotos A. Bossert, 4. Juni 2020 (links) und 25. April (rechts).

Beschreibung

Der Weiher wurde Anfang der Siebzigerjahre künstlich geschaffen. Er ist ein kantonales Naturschutzgebiet (Regierungsratsbeschluss vom 2. Mai 1972). Gepflegt wird der Weiher vom VTN. Aufgrund starker Beschattung durch Wasserpest, Schilf und Gehölzen auf der Insel, wurde der Weiher 2018 im Auftrag der kantonalen Naturschutzbehörde ausgebaggert und die umgebenden Gehölze ausgelichtet. Während sich der Schilfbestand immer etwa gleich gross zeigt, breitet sich nun der Rohrkolben rasch aus. Am waldfreien Ufer wachsen Hochstaudenfluren mit Feucht- und Nässezeigern. Das Abflussbauwerk ist stark erodiert. Das Wasser fliesst ca. 30 cm unter dem Wehr durch ab. Lebensräume nach Delarze et al.: Schwimmblattgesellschaft (Nymphaeion).

Flora

Einige Arten wurden wohl aktiv in den Weiher eingebracht. Schilf und Breitblättriger Rohrkolben (*Thypha latifolia*) dominieren die Wasserfläche. Ein kleiner Bestand von Weissen Seerosen (*Nymphaea alba*) und Teichrosen (*Nuphar lutea*) kann sich bisher halten. Kleine Wasserlinse (*Lemna minor*), Kanadische Wasserpest (*Elodea canadensis*), Ross- Minze (*Mentha longifolia*) kommen in grösseren Beständen vor. Am Ufer wachsen u.a., Spierstaude (*Filipendula ulmaria*), Sumpf-Dotterblume (*Caltha palustris*) Sumpf-Schachtelhalm (*Equisetum palustre*), Sumpf-Ziest (*Stachys palustris*), Wiesen-Platterbse (*Lathyrus pratensis*), Sumpf-Kratzdistel (*Cirsium palustre*), verschiedene Seggen z.B. Lockerährige Segge (*Carex remota*), Gewöhnliche Gelbe Segge (*Carex flava*). Vereinzelt findet sich der Gewöhnliche Ästige Igelkolben (*Sparganium erectum*) und das Breitblättrige Pfeilkraut (*Sagittaria latifolia*).

Fauna

Amphibien: Der Weiher beherbergt eine sehr grosse Grasfrosch- und eine grosse Erdkrötenpopulation. Ebenfalls sind Bergmolch und Fadenmolch zahlreich vorhanden. Der Feuersalamander legt seine Larven in den Weiher und dessen Zuläufe ab.

Libellen: Es wurden 11 Libellenarten festgestellt.

Ökologische und naturschützerische Bedeutung

Der Weiher ist als Laichgebiet für Amphibien bedeutend. Gemäss einer Aufnahme der Amphibienarten und Populationsgrössen erfüllt der Weiher die Kriterien für eine Aufnahme ins Inventar der Laichgebiete Nationaler Bedeutung (IANB). Dies muss bei der nächsten Revision der IANB-Objekte berücksichtigt werden. Beim Weiher handelt es sich zudem um

einen im Mittelland nicht mehr häufigen Lebensraum für weitere an Stillgewässer gebundene Tiere und Pflanzen. Leider hat der Rohrkolbenbestand nach der Ausbaggerung des Weihers unerwartet stark zugenommen.

Unterhalt und Pflege, Verbesserungsvorschläge

Der jährliche Unterhalt (Streueschnitt) wird vom VTN vorgenommen. Am erfolgreichsten ist die Eindämmung von Schilf und Rohrkolben durch einen Unterwasserschnitt der austreibenden Halme. Der Kanton hat für diese Massnahme einen Unterwasser- Mäher finanziert. Eine grosse Erleichterung für die Bekämpfung des Rohrkolbens und einer effizienten Pflege wäre ein regulierbares Auslaufsystem. Die umliegenden Gehölze sind periodisch auszulichten. Für grössere Unterhalt- und Pflegemassnahmen ist der Kanton verantwortlich.

Schutzmassnahmen

Der Weiher steht unter kantonalem Schutz. Moderne Schutztafeln (Eule/Kleeblatt) sind anstelle der alten abgenutzten Tafeln anzubringen.

6.5 Häldele und Eymatt

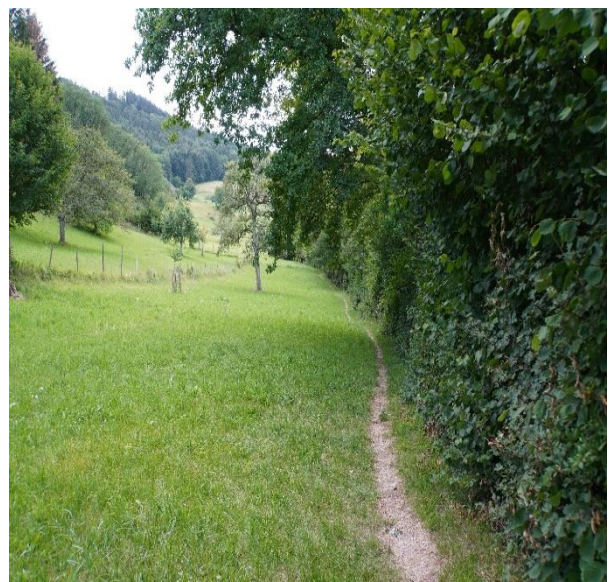
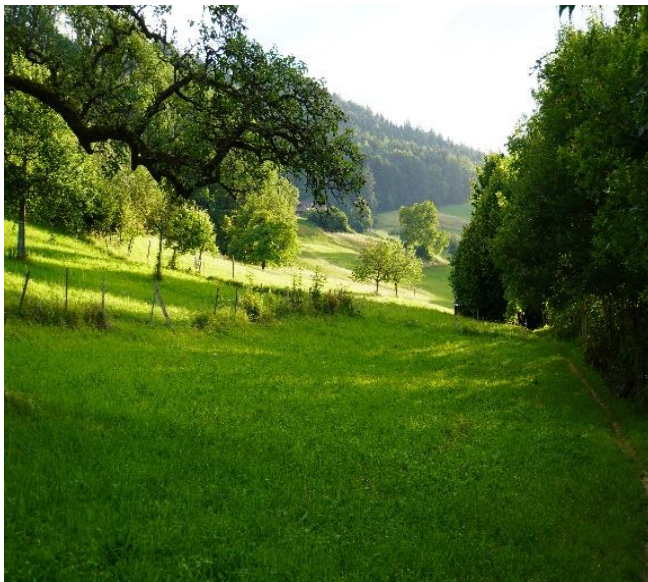


Abbildung 13: Links: Die im oberen Bereich steile und unten flach auslaufende Wiese «Häldele» mit den Strukturelementen. Rechts: Ein schmaler Pfad zieht dem Waldsaum entlang. Fotos H. Hurter, Juni 2020.

Beschreibung

Häldele ist der Flurname für die nach Nordosten geneigte Wiese am oberen Erzbachabschnitt. Die Wiese ist relativ steil und stellenweise stark durchnässt. Sie wird jährlich einmal mit Stallmist gedüngt. Jauche erhält sie nie. Neben Apfel-, Birn- und Kirschbäumen fallen weitere Strukturelemente wie Ahornbäume, Asthaufen und Haufen aus altem Gras auf. Das Häldele wird von der Eymatt durch eine horizontale natürliche Geländekante getrennt. Abgeschlossen wird sie durch eine dichte Laubholzhecke mit verschiedensten Baum- und Straucharten. Auf der ganzen Länge schmiegt sich ein schmaler Weg eng an das Buschwerk. Der Weg ist in Privatbesitz; die Gemeinde Erlinsbach SO geniesst aber das Nutzungsrecht. Die Hecke wird auf beiden Seiten von einem mesophilen Krautsaum begleitet, mit dem Kleinen Odermennig (*Agrimonia eupatoria*) als Charakterart.

Die folgenden Strauch- und Baumarten kommen in der Hecke in unterschiedlicher Häufigkeit vor: Haselstrauch, Breitblättriges Pfaffenhütchen, Schwarzdorn, Hartriegel, Wolliger Schneeball, Hunds-Rose, Feldahorn, Bergahorn, Spitzahorn, Weissbuche, Rotbuche, Stieleiche, Traubeneiche, Esche. Unterhalb der Hecke liegt die flache, artenärmere und strukturelementarme Eymatte. Sie grenzte im Sommerhalbjahr 2020 am Nordwestende an ein Rapsfeld. Lebensraum nach Delarze: Fromentalwiese (*Arrhenatherion*).

Flora

Erwähnenswert ist der Grosse Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*) als Raupenpflanze des Dunklen Wiesenknopf-Bläulings.

Fauna

Tagfalter: Dunkler Wiesenknopf-Bläuling (*Maculinea nausithous*), Hainveilchen-Perlmutterfalter (*Boloria dia*), Kurzschwänziger Bläuling (*Cupido argiades*), Südlicher kurzschwänziger Bläuling (*Cupido alceas*).

Ökologische und naturschützerische Bedeutung

Das Ensemble aus Hecke und Pfad, welches seinesgleichen in der näheren und weiteren Umgebung sucht, ist einmalig und bedarf des besonderen Schutzes. Da sich der schmale Pfad besonders gut als Wanderweg eignet, ist dringend darauf zu achten, dass er so bleibt wie er ist. Die südöstliche (vordere) Hälfte der Wiese ist wegen ihres Reichtums an Strukturelementen ökologisch wertvoll. Entsprechend wurden 20 Tagfalterarten gefunden. Auf der nordwestlichen (hinteren) Hälfte wird in einem Mehrjahresprogramm des Kantons der Dunkle Wiesenknopf-Bläuling (*Maculinea nausithous*) gefördert. Das Projekt möchte aber auch den Grossen Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*) sowie eine Wirtsameise schützen und fördern, da diese im Jahreszyklus des Dunklen Wiesenknopf-Bläulings eine wichtige Rolle spielen.

Unterhalt und Pflege, Verbesserungsvorschläge

Die vordere Hälfte der Wiese wie bisher jährlich einmal mit Stallmist düngen und im Spätsommer während kurzer Zeit von Schafen beweiden. Nach der Meinung von Pro Natura und Büro Ökoskop ist die Beweidung einer Wiese durch Schafe für die Biodiversität günstiger, als wenn man sie brach liegen lässt. Die Gefahr ist gross, dass sie von konkurrenzstarken Grasarten überwachsen wird. Es ist darauf zu achten, dass die Bestückung mit Schafen nicht zeitlich ausgedehnt und mit einer grösseren Anzahl Tieren durchgeführt wird. Für die hintere Hälfte der Wiese gilt eine eingeschränkte Nutzung von Mitte bis Ende Mai bzw. ab dem 5. September. Von Ende Juni bis Anfang September darf kein Gras geschnitten werden und jede Bodenverdichtung sollte vermieden werden. Falls Gras geschnitten wird, muss eine Rückzugsbrache von 10% bestehen bleiben. Die bestehenden Hecken und Gehölze sind artgerecht zu unterhalten. Im Lebensraum des Dunklen Wiesenknopfbläulings ist der Unterhalt wie im Gebiet Müselmatt vorzunehmen.

Schutzmassnahmen

Extensive Bewirtschaftung der Wiesen mit Bewirtschaftungsverträgen fortführen. Evtl anstelle der Beweidung mit Schafen einmal jährlich mähen nach dem Verblühen des Wiesenknopfes. Erhalten wie bisher als kommunales Landschaftsschutzgebiet.

6.6 Rosmaregg, Barmelweid, Rüt matt



Abbildung 14: Links, unterer Teil der Rosmaregg mit Blick gegen Osten über den Barmelhof zur Egg; rechts, Rütacker, Blickrichtung Osten. Fotos R. Wagner, 19. April 2020.

Beschreibung

Meiershöchi, Rosmaregg, Rütacker und Rüt matt sind vier mehrheitlich in West-Ost-Richtung verlaufende Wiesen in mittleren Jura-Höhenlagen (ca. 600 – 800 m.ü.M.). Das Gebiet ist Bestandteil des BLN – Objektes Nr. 1017, Aargauer und östlicher Faltenjura. Der kalkhaltige, flachgründige, häufig sehr steile Untergrund lässt nur wenige Möglichkeiten der landwirtschaftlichen Nutzung zu. V.a. Mutterkuhhaltung und Grasproduktion dominieren. Einzig auf der Rüt matt finden sich Ackerbauflächen. Besonders die Rosmaregg beeindruckt im mittleren Teil durch eine grosse Vielfalt von Kleinstrukturen wie Unebenheiten, Büschen, Einzelbäumen und Baumstrünken: Ideale Bedingungen für eine grosse Artenvielfalt. Die anderen drei Wiesen wirken viel homogener und die Spuren der intensiven Nutzung sind deutlich sichtbar. Lebensräume nach Delarze et al.: Talfettwiese / Fromentalwiese (*Arrhenatherion*); Talfettweide / Kammgrasweide (*Cynosurion*), Gebüschreiche Vorwaldgesellschaft (*Sambuco-Salicion*). Es wurden 40 Vogelarten kartiert, darunter erfreulicherweise «Spezialisten», die hohe Ansprüche an ihre Lebensräume stellen.

Flora

Im oberen Teil der Bockmatten finden sich schöne Knabenkraut-Exemplare. Ausserdem regelmässig das Weisse Waldvögelein (*Cephalanthera damasonium*) und Türkenbund (*Lilium martagon*) auf den Jurahöhen.

Fauna

In diesem Schwerpunktgebiet wurden von der Arbeitsgruppe nur ornithologische Aufnahmen durchgeführt.

Säuger: Dachs, Stein- und Baummarder, Luchs und Wildkatze / verwilderte Hauskatze. Wildschwein, Gämse, Rothirsch, Mauswiesel, Siebenschläfer, Feldhase (zum Teil dem Gemeindegebiet zugeordnet).

Vögel: Baumpieper und Fitis, die aber beide vermutlich 2020 nicht gebrütet haben. Auch Grauschnäpper, Trauerschnäpper und Neuntöter konnten beobachtet werden. Leider hat dann aber nur der Neuntöter auch im Gebiet gebrütet.



Abbildung 15: links, Geflecktes Knabenkraut (*Dactylorhiza maculata*); rechts Türkenbund (*Lilium martagon*). Fotos R. Wagner, Mai /Juni 2020.

Ökologische und naturschützerische Bedeutung

Extensiv genutzte Juraweiden gehören zu den artenreichsten Lebensräumen der Schweiz. Das hat mit der traditionellen Wald- und Weide-Nutzung sowie dem kalkhaltigen Boden zu tun. Die typischen Kleinstrukturen wie Felsaufschlüsse, Unebenheiten, Büsche, Einzelbäume und Baumstrünke bieten ideale Bedingungen für eine grosse Artenvielfalt.

Unterhalt und Pflege, Verbesserungsvorschläge

Den mittleren Teil der Rosmaregg weiter extensiv beweiden lassen, Strukturelemente mit Dornensträuchern wieder ergänzen (Neuntöter), Ast- und Lesesteinhaufen anlegen. Rütacker und Rüt matt: Hecken mit Dornensträuchern anlegen, mit Ast- und Lesesteinhaufen ergänzen.

Schutzmassnahmen

Das Gebiet ist im Rahmen des BLN – Inventars (Bundesinventar der Landschaften von nationaler Bedeutung) geschützt. Die bestehende kommunale Landschaftsschutzzone umfasst das BLN – Objekte und schützt weitere Teile. Sie ist zu erhalten. Eine Erweiterung über «Ghürstli – Reben-Stutz» wäre sinnvoll. Keine Flurbereinigungen, extensive landwirtschaftliche Nutzung fördern. Bereits magere Wiesen und Weiden nicht düngen. Bestehende Strukturelemente wie Hecken und Gehölze, Hochstammobstbäume erhalten und ergänzen.



Abbildung 16: Vorschlag für die Erweiterung des Landschaftsschutzgebietes Rosmaregg – Müselmatt.

6.7 Brand



Abbildung 17: Nach Südosten geneigte Wiesen im Bereich Brand. Gegen den Wald eher trocken und mager, dann Übergang zu Fromentalwiese, im westlichen Teil wechselfeucht. Fotos B. Brunner, 29. März 2020 und A. Bossert, Juni 2020.

Beschreibung

Die gegen Südosten geneigte Wiese ist im oberen Bereich steil und stellenweise mager mit mittlerer Artenvielfalt (Übergang zu Halbtrockenrasen). Gegen unten geht sie in eine artenarme Ausprägung einer Fromentalwiese über, gegen Westen zeigt sie wechselfeuchte Verhältnisse. Im Talgrund wird sie intensiv genutzt und auch umgebrochen. Es hat nur wenig Strukturelemente wie z.B. Hochstammobstbäume, Feldgehölze und Stein- oder Asthaufen. Der Waldrand ist gelappt und wird regelmässig zurückgeschnitten, aber kaum ausgelichtet. Das wertvolle Element stellen die Saumbiotope dar, d.h. die steilen Übergänge von offenem Wiesland, Kraut- und Buschsaum zum naturnahen Waldrand aus vorwiegend einheimischen Laubbäumen und Sträuchern. Länge ca. 900+ Laufmeter. Lebensräume nach Delarze et al.: Talfettwiese, Fromentalwiese (Arrhenatherion) mit kleinen Überresten von mitteleuropäischem Halbtrockenrasen (Mesobromion) im Übergang zu mesophilem Krautsaum und Buchenwaldgesellschaften: typischer Zahnwurz-Buchenwald sowie im östlichen Bereich Lungenkraut-Buchenwald mit Immenblatt (Ellenberg/Klötzli 1972). Es wurden 40 Tierarten gefunden, davon nur zwei gefährdete Arten.

Flora

Der obere Bereich der Wiese ist sehr artenreich mit einigen Mager- und Trockenzeigerpflanzen, die nach unten ausklingen in eine artenärmere Variante einer Fromentalwiese. Der mehr ostexponierte Hang im Westen ist im Frühjahr besonders reich an Frühlings-Schlüsselblumen (*Primula veris*).

Der Standort wurde vor allem auf Orchideen im Grasland, Buschsaum und nahen Waldabschnitt abgesehen. Zugleich wurden die Gehölze im Waldrandbereich erfasst. Es wurden 7 Orchideenarten gefunden.

Tabelle 6: Im Schwerpunktgebiet Brand festgestellte Orchideenarten

Art	Lateinische Bezeichnung	Anzahl
Violette Stendelwurz	<i>Epipactis purpurata</i>	1
Grosses Zweiblatt	<i>Listera ovata</i>	5
Wohlriechende Handwurz	<i>Gymnadenia odoratissima</i>	1
Weisses Waldvögelein	<i>Cephalanthera damasonium</i>	6
Nestwurz	<i>Neottia nidus-avis</i>	9
Müllers Stendelwurz	<i>Epipactis muelleri</i>	27
Breitblättrige Stendelwurz	<i>Epipactis helleborine</i>	?



Abbildung 18: Links südwestexponierter Waldrand Brand mit Walnuss, wolligem Schneeball, Waldrebe und Goldregen; rechts Orchideenstandort (*Epipactis* sp.) im mittleren Abschnitt des südostexponierten Waldrandes. Fotos B. Brunner, 28. Juni 2020.

Fauna

Vögel: Waldschneepfe.

Reptilien: Zauneidechse.

Tagfalter: Hainveilchen-Perlmutterfalter (*Boloria dia*).

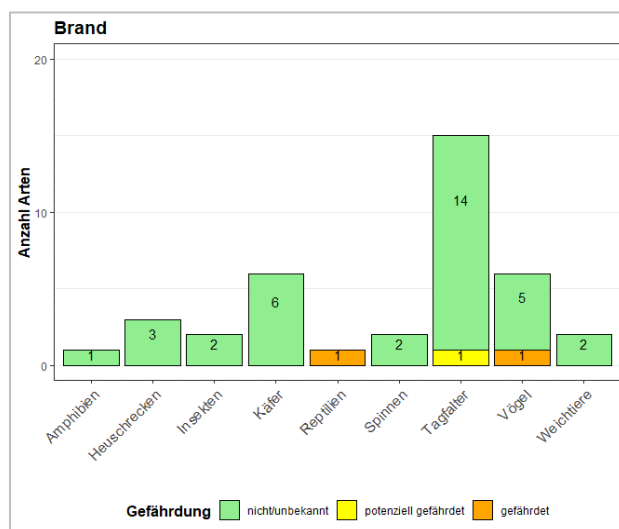


Abbildung 19: Festgestellte Arten im Schwerpunktgebiet Brand. Die Tagfalter überwiegen.

Ökologische und naturschützerische Bedeutung

Die Wiese mit dem angrenzenden Busch- und Waldsaum ist ökologisch und naturschützerisch bedeutend (kommunale Bedeutung). Einerseits finden sich einige Orchideenarten, andererseits sind naturnahe Saumbiotope wichtige Unterschlüpfen für kleine und mittelgrosse Säugetiere, Reptilien, Insekten und Nistplätze für Vögel. Sie bieten nebst Deckung auch ein breites Nahrungsangebot von Blütennektar über Beeren und Nüsse bis zu den Gehölzknospen im Winter (Reh). Durch gezielte Aufwertungsmassnahmen könnte die Artenvielfalt beträchtlich gesteigert werden.

Unterhalt und Pflege, Verbesserungsvorschläge

Verzicht auf künstliche bzw. intensive Düngung. Späte Mahd und extensive Herbstbeweidung im oberen Hangbereich erhalten die mehr trockenen Wiesenteile. Zweimaliger Schnitt mit wenig Düngergabe im unteren Bereich führt zu einer erwünschten Ausmagerung. In strukturarmen unteren Bereichen mehr Kleinbiotope schaffen für Vögel, Insekten und andere Kleintiere, bspw. durch absterbende Hochstammobstbäume. Waldrandaufwertung durch breitere Abstufung, wüchsige Sträucher auf den Stock setzen, das Material wegführen oder zu Asthaufen im Wechsel mit Lesesteinhaufen anlegen.

Schutzmassnahmen

Schaffung eines kommunalen Naturschutzgebietes evtl. unter Einbezug des periodisch austrocknenden Gewässers im Talgrund. Dadurch können die standortgerechte Bewirtschaftung und die erforderlichen Aufwertungsmassnahmen (vgl. oben) realisiert werden.

6.8 Belser Kiesgrube (Brunnacher)



Abbildung 20: Links, kiesige Pionierfläche mit Pfützen bei starken Regenfällen in Rekultivierung; Mitte: artenreiche Baum- und Strauchhecke am nordöstlichen Grubenrand; rechts: noch nicht aufgefüllter Teil der Grube mit Pioniervegetation, Kiesflächen, Tümpeln. Fotos A. Bossert Juni und Oktober 2020.

Beschreibung

Die Kiesgrube Belser AG besteht aktuell aus den zwei Teilgebieten. Der östliche Teil wird intensiv aufgefüllt. Im westlichen Teil sind Abbau und Deponie abgeschlossen. Das Gebiet Brunnacher ist zur landwirtschaftlichen Nutzung freigegeben. Auf einer knapp 1.5 ha messenden verdichteten Kiesfläche wird Humus zwischengelagert. Dort entstehen bei starken Regenfällen Pfützen, die Kreuzkröten, Gelbbauchunken, Erdkröten und Bergmolche zwar anziehen, jedoch als Fortpflanzungsgewässer ungeeignet sind (Austrocknung). Vor zwei Jahren wurden deshalb als Ersatz östlich des Humusdepots drei schwellenartige Vertiefungen ausgebaggert. Leider ist der Untergrund dort zu wenig dicht, so dass die Kreuzkröten 2020 keinen Nachwuchs aufgebracht haben. Lebensräume nach Delarze et al.: Feuchte Trittflur (*Agropyro-Rumicon*), Einjährige Ruderalflur (*Sisymbriion*), Gebüschreiche Vorwaldgesellschaft (*Sambuco-Salicion*). Insgesamt wurden 15 Tierarten gefunden.

Flora

Es wurden keine speziellen Aufnahmen durchgeführt. Es handelt sich um Ruderal- und Pioniervegetation, unter anderem auch invasive Neophyten.

Fauna

Amphibien: Kreuzkröte, Erdkröte, Fadenmolch und Gelbbauchunke, letztere eine prioritäre Art im Kanton Solothurn.

Reptilien: Zauneidechse (*Lacerta agilis*).

Heuschrecken: Blauflügelige Sandschrecke (*Sphingonotus caeruleus*), ein typischer Vertreter von offenen, stark austrocknenden Lebensräumen.

Käfer: Berg-Sandlaufkäfer (*Cicindela sylvicola*).



Abbildung.21: Berg-Sandlaufkäfer (*Cicindela sylvicola*). Foto I. Zürcher, Juli 2020.

Ökologische und naturschützerische Bedeutung

Die Kiesflächen mit wenig Bewuchs sind ideale Lebensräume für wärme- und trockenheitsliebende Insekten. Die staunassen Bodenverdichtungen und Tümpel bieten Laichmöglichkeiten für Amphibien. Die baumartige Hecke am Grubenrand ist u.a. Lebensraum für Vögel. Die Kiesgrube hat als Lebensraumsersatz für trockengelegte und geschrumpfte Auengebiete im Bereich von korrigierten Gewässern eine hohe Bedeutung.

Unterhalt und Pflege, Verbesserungsvorschläge

Es besteht ein Abbau- und Rekultivierungsplan, vom Kanton, der u.a. auch ökologische Massnahmen enthält. Das bisherige Abbaugelände wird im Westen (Brunnacher) zurzeit rekultiviert. Dem begrenzenden Brunnbächli ist dabei genügend Raum zu lassen. Als Ersatz für aufgefüllte Amphibienbiotope ist die Erstellung von mit Lehm abgedichteten Tümpeln vorzusehen. Es ist zu gewährleisten, dass diese Biotope auch zur Fortpflanzungszeit der Amphibien nicht austrocknen. Falls das Abbaugelände gegen Nordwesten erweitert wird, muss die artenreiche Hecke weichen. Sie kann in ihrer heutigen Form nicht gleichwertig ersetzt werden. Allenfalls kann der Verlust zum Teil auch mit anderen Massnahmen (z.B. Amphibienlaichgewässer) kompensiert werden. Bestehende Amphibienbiotope, das Brunnbächli und die Gehölze sind artgerecht zu unterhalten. Der Abbau in weiteren Gebieten und die Rekultivierung sind von einer in Ökologie ausgebildeten Fachperson zu begleiten.

Schutzmassnahmen

Im Rahmen einer allfälligen Erweiterung des Abbauperimeters sind neue Amphibienbiotope grundeigentümerverschuldet zu schützen und auch die langfristige Pflege sicherzustellen. Es ist dafür zu sorgen, dass auch in der Rekultivierungsphase während der Fortpflanzungszeit der Amphibien Tümpel und wechsellässige Standorte vorhanden sind. Wenn immer möglich sind auch kiesig-trockene Bereiche zu erhalten und zu schützen.

6.9 Auengebiet Grien



Abbildung 22: Oben links: urwüchsiger Auenwald; rechts: Kiesfläche als potentieller Brutplatz für Flussuferläufer und Flussregenpfeifer; unten links: Eisvogelwand; unter rechts: Flutmulden, 2016 speziell für Kammolche erstellt. Fotos A. Bossert, 21. und 22. Juni 2020.

Beschreibung

Die national bedeutende Auenlandschaft Grien – Wöschnau reicht vom Wehr im Schachen bis zum Aarauer Schachen. Die Kernbereiche sind mit RRB vom 2. Juli 2019 als kantonales Naturschutzgebiet mit Betretverbot der Insel und des Amphibienteiches ausgewiesen. Im Auengebiet stockt eine urwüchsige Weichau mit Weiden, Erlen, Pappeln, Winterschachtelhalm und etwas höher über dem Wasserniveau wächst Ahorn – Eschenwald, Hagenbuchenwald, beide mit einer sehr artenreichen Strauchschicht. Der Wald wird nicht bewirtschaftet und ist fast «urwaldähnlich». Die grosse Insel weist eine ausgedehnte, bisher noch unbewachsene Kiesfläche auf. Auf den randständigen ehemals offenen Kiesflächen macht sich mangels Überflutung Ufervegetation breit. Gegen den Schachen wurde vor einigen Jahren ein Kanal ausgebagert, der bei Niederwasser abschnittsweise nur spärlich geflutet wird. Das Ufer gegen die Insel ist grossenteils lehmig – sandig und fällt steil ab. Es ist geeignet als Eisvogelbrutplatz. Im Rahmen des Wiederansiedlungsprogramms des Kantons SO für den Kammolch wurden 2016 Flutmulden erstellt. Insgesamt wurde eine grosse Vogelvielfalt mit 67 Vogelarten festgestellt. Das Auengebiet ist aber nicht nur ein sehr vielfältiger Lebensraum für Tiere und Pflanzen, sondern auch ein beliebtes, viel besuchtes Erholungsgebiet. Lebensräume nach Delarze et al.: Äschenregion (Hyporhitron); Flussufer- und Landröhricht (Phalaridion); Auen – Weidengebüsch (Salicion elaeagni); Weichholz – Auenwald (Salicion albae); Hartholz – Auenwald (Fraxinon); Eichen – Hainbuchenwald (Carpinion); Flussufer- und Landröhricht (Phalaridion).

Flora

Stattliche Silberweiden (*Salix alba*) und Silber-Pappeln (*Populus alba*), Eschen (*Fraxinus excelsior*), Hagebuchen (*Carpinus betulus*) wie auch Rot-Buchen (*Fagus sylvatica*) und Stiel-Eiche (*Quercus robur*) dominieren die Baumschicht. In der Strauchschicht finden sich mehrere Weidenarten (*Salix sp.*). Es sind praktisch alle häufigen einheimischen Straucharten vertreten. Viele Stämme sind von Efeu (*Hedera helix*) überwuchert. Grössere Flächen mit Winter-Schachtelhalm (*Equisetum hiemale*) zeugen davon, dass diese Flächen früher regelmässig überschwemmt wurden. Leider machen sich auch verschiedene Neophyten breit, die jeweils durch gezieltes Jäten teilweise entfernt werden. Schilf (*Phragmites communis*) und Rohr-Glanzgras (*Phalaris arudinacea*) sind abschnittsweise dem Ufer entlang bestandsbildend.

Fauna

Säuger: u.a. Biber, Hermelin.

Vögel: Eisvogel, Pirol, Kuckuck, Mittelspecht und Gänsesäger. Als Durchzügler und Wintergäste treten u.a. Krickenten, Reiher- und Tafelenten, Kormoran sowie Limikolen (z.B. Flussuferläufer) und verschiedene Möwen auf. Potenzielle Brutvögel sind der Flussuferläufer und der Flussregenpfeifer.

Reptilien und Amphibien: Zauneidechse, Kammmolch (erstmalig 2020 nachgewiesen), Erdkröte, Fadenmolch, Feuersalamander und Wasserfrosch sp..

Ökologische und naturschützerische Bedeutung

Im Schweizer Mittelland sind grossflächige unkorrigierte Flussabschnitte, Altläufe und Giessen nicht häufig. Das Auengebiet Grien weist eine hohe Biodiversität auf. Von den 75 gefundenen Arten sind beachtliche 16 Arten gefährdet oder stark gefährdet und 10 Vogelarten sind potenziell gefährdet. Im Grien finden sich zahlreiche seltene Auenlebensräume (Auenwälder, Überflutungsbereiche mit Kies- und Sandflächen). Es ist zumindest teilweise heute noch eine gewisse Auendynamik vorhanden. Die ökologische und naturschützerische Bedeutung ist dementsprechend hoch.

Unterhalt und Pflege, Verbesserungsvorschläge

Die Bewirtschaftung des Waldes soll sich weiterhin auf das Entfernen von Gehölzen, die eine Gefahr für Besucher bilden oder den Wanderweg blockieren, beschränken. Um die offenen Kiesflächen zu erhalten, werden aufwendige Pflegeeinsätze nötig sein. Diese Biotope zu erhalten und das Betretverbot konsequent durchzusetzen, sind zentrale Aufgaben. Bei Bedarf sind die Steilwände neu «abzustechen», damit sie als Brutplätze für den Eisvogel attraktiv bleiben. Möglicherweise könnte ein geeigneter Teil des Auenwaldes als Niederwald bewirtschaftet werden. In Absprache mit der eniwa könnte durch eine zeitweilige Überflutung im Frühjahr alle paar Jahre das frühere Flussregime simuliert werden. Der Pflegeaufwand der Kies- und Sandflächen würde sich dadurch verringern. Durch gezielte Einsätze müssen die Neophyten unter Kontrolle gehalten werden.

Schutzmassnahmen

Das Betretverbot in der Kernzone muss durch häufige Kontrollen und wenn nötig auch Bussen durchgesetzt und «gefestigt» werden. Es muss sich mit der Zeit eine gewisse Gewöhnung einstellen. Das Aufsichtspersonal soll neben der Kontrolle auch Information zum Schutzgebiet, beziehungsweise zum Sinn der Schutzmassnahmen geben können. Die Leinenpflicht für Hunde ist nachhaltig umzusetzen. Natürliche Begrenzungen bieten meistens den grössten Schutz. So ist der vor wenigen Jahren erstellte Kanal zu einer echten Abgrenzung zur Insel mit Betretverbot zu gestalten. Das heisst eine Nachbaggerung mit massiver Abtiefung der Sohle und Erstellung einer Niederwasserrinne. Das Gerinne fällt heute bei niedrigem Wasserstand stellenweise praktisch trocken und kann problemlos überquert werden. Zudem bilden sich heute Fischfallen. Es erstaunt, dass die Sohle des Gerinnes nicht bereits bei der Erstellung so angelegt wurde.

6.10 Müselmatt



Abbildung 23: Links: Müselmatt-Feuchtwiese mit Grossem Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*); rechts: Dunkler Wiesenknopf-Bläuling (*Maculinea nausithous*) auf Grossem Wiesenknopf. Fotos I. Zürcher, Juli 2020.

Beschreibung

Das nördliche Teilgebiet (Müselmatt) ist ein nordexponierter Hang mit Quellaustritten und Feuchtwiesen und liegt unmittelbar an der Grenze zum Kanton Aargau. Die erhobenen Teilflächen umfassen rund 3.5 ha. Es wurden 37 Tierarten gefunden, darunter der stark gefährdete Dunkle Wiesenknopf-Bläuling.

Flora

Feuchte Hochstaudenflur mit grossem Anteil an Grossem Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*)

Fauna

Der Dunkle Wiesenknopf-Bläuling (*Maculinea nausithous*) gehört in der Schweiz zu den gefährdeten Arten (Rote Liste- Status: EN, stark gefährdet mit nationaler Priorität Stufe 2). Das Vorkommen in Erlinsbach ist in der Liste der prioritären Arten im Kanton Solothurn explizit aufgeführt. Geeignete Fördermassnahmen für die Erhaltung dieses Tagfalters haben also eine hohe Priorität. Der Dunkle Wiesenknopf-Bläuling zeichnet sich durch einen sehr speziellen Lebenszyklus aus. Er ist für die Fortpflanzung auf Ameisen angewiesen. Die Flugzeit der Falter beginnt etwa Ende Juni. Die Paarung und die Eiablage erfolgen bereits einige Stunden nachdem die Falter geschlüpft sind. Die Weibchen legen daraufhin die Eier an die Blüten des Grossen Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*). Nachdem die Raupen geschlüpft sind, ernähren sie sich während drei bis vier Wochen von der purpurroten Blüte. Während dieser Zeit häuten sie sich dreimal. Im vierten Larvenstadium verlassen sie die Blüte und begeben sich auf den Boden. Falls eine Raupe zu diesem Zeitpunkt von einer Arbeiterin der jeweils passenden Ameisenart gefunden wird und die Täuschung gelingt, wird die Wiesenknopf-Bläulingsraupe als eigene Ameisenlarve anerkannt, adoptiert und in das Ameisennest eingetragen. Hier stellt die Raupe ihre Ernährung um und ernährt sich fortan von der Ameisenbrut. Die Larve überwintert im Nest, nimmt ihre Entwicklung im Frühling wieder auf und verpuppt sich später im oberen Bereich des Ameisennestes. Nach der Metamorphose verlassen die erwachsenen Falter ab Ende Juni das Ameisennest und der Zyklus beginnt von neuem. Gegen Ende August geht die Flugzeit der Falter zu Ende, wobei ein einzelnes Individuum im Durchschnitt nur bis 10 Tage lebt.

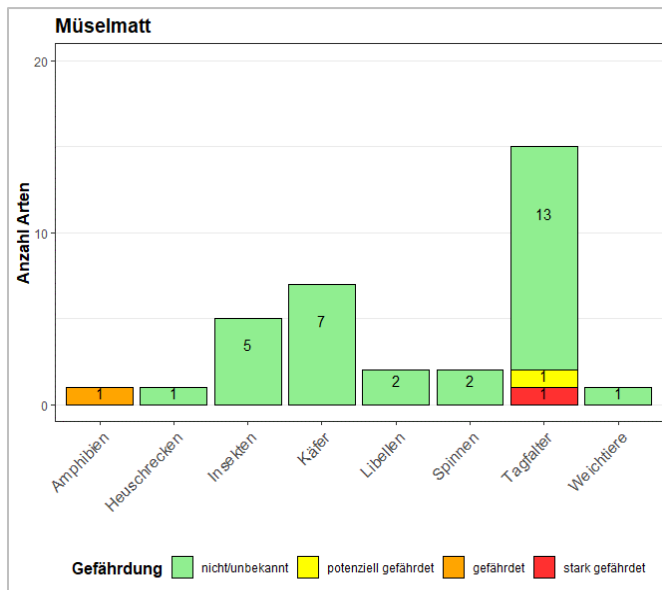


Abbildung 24: Anzahl und Gefährdungsstatus der in der Müselmatt gefundenen Arten.

Ökologische und naturschützerische Bedeutung

Im Kanton Solothurn sind aktuell nur noch zwei Vorkommen des Dunklen Wiesenknopf-Bläulings bekannt. Das Vorkommen am Burgäschisee wird seit einigen Jahren gezielt gefördert. Das zweite Vorkommen mit einer gesunden Population ist die Feuchtwiese Müselmatt (Stand 2018). Die Müselmatt dient für diese seltene Art auch als Ausgang zur Besiedlung neuer geeigneter Standorte (siehe auch Dubenmoos).

Unterhaltung und Pflege

Die Wiese wird im Hinblick auf das Vorkommen des Dunklen Wiesenknopf-Bläulings gemäss Vereinbarung mit dem Bewirtschafter in 2 Schnitten gemäht: Erster Schnitt im besten Fall vor dem 1.Juni; jedoch spätestens bis zum 15.6. Zweiter Schnitt ist ab dem 5.September möglich, besser aber erst ab dem 15.September.

Die Rückzugsfläche: Beim ersten Schnitt 15-20 % im Bereich mit Vorkommen des Grossen Wiesenknopfs stehen lassen. Zweiter Schnitt 10% stehen lassen, Diese sollen sich im Bereich der beim 1. Schnitt angelegten Rückzugflächen befinden. 10% der Fläche sollen also (über ein ganzes Kalenderjahr gesehen) ungemäht bleiben.

Keine Beweidung aller Flächen.

Schutzmassnahmen

Durch angepasste Bewirtschaftung ihrer Lebensräume kann der Dunkle Wiesenknopf-Bläulinge einfach gefördert werden.

6.11 Vorziel



Abbildung 25: Oben: Die Fromentalwiese am Zielhang ist gross und kaum möbliert. (Blick nach Süden); unten links: Eine kleine Nassstelle mit Torfmoos und wassergefüllten Karrenspreisen; unten rechts: Waldlichtung Blütti (Blick nach Nordwesten). Fotos E. Schweizer, Juni 2020.

Beschreibung

Der Vorzielhang ist ein nach ost-südost orientierter, ausgeräumter Hügelzug westlich des Siedlungsgebietes. Vor 100 Jahren war er fast abgeholzt, heute bestimmen wieder Waldrand und eine Fromentalwiese mit einigen wenigen Obstbäumen das Landschaftsbild. Der Hügel besteht aus Moränemasse, das Bodensubstrat ist skelettreiche Kalkbraunerde mit hohem Lehmanteil und bietet nährstoffliebenden Pflanzengemeinschaften eine gute Grundlage (Bundesamt für Landestopographie, 2009). In einer grossen Waldrandbuchtung befindet sich eine Wiese, genannt Blütti. Eine Hecke und ein Spazierweg verwandeln die Wiese zumindest optisch in eine Waldlichtung. Die Hecke sichert die Böschung, ist aber aus ökologischer Sicht viel zu schmal und artenarm.

Auf der Fettwiese befinden sich einige alte Obstbäume und eine Gehölzgruppe mit einer mächtigen Linde, einer Esche, Bergahorn sowie einem Nussbaum und Obstbäumen. Sie sind Lebensraum zahlreicher Kleinvögel, aber auch Eichelhäher, Grünspecht, Turmfalke und andere Baumbewohner werden häufig gesichtet. Im Waldrand tritt an einer Stelle Hang- oder Quellwasser aus und bildet eine kleine vernässte Stelle. Die Waldlichtung Blütti wird im Sommer gemäht und im Spätherbst durch Schafe beweidet. Sie ist relativ artenarm und weist einige Fettzeiger (Blacken) auf. Im nördlichen Bereich besteht ein sonniger Krautsaum, dieser wird häufig von Tagfaltern besucht.

Die Fettwiese ist in den letzten Jahren etwas ausgemagert und deutlich artenreicher geworden. In der Vegetationszeit dominieren Feld-Witwenblume (*Knautia arvensis*) und

Wiesen-Pippau (*Crepis biennis*), auch Wiesen-Bocksbart (*Tragopogon pratensis*) ist immer häufiger zu sehen. Die Wiese wird zweimal jährlich gemäht, seit kurzem werden beim ersten Schnitt einige Altgrasstreifen stehen gelassen, nicht aber bei der Emd. Im Herbst wird die Wiese kurzfristig mit Kühen bestossen. Der nördliche Teil wird seit zirka 10 Jahren von einigen Hochlandrindern wenig intensiv beweidet. Dieses Jahr waren es Schafe und zwei Alpakas. Der Waldrandbereich ist artenarm und mit Kirschlorbeer durchseucht. Er ist kaum gestuft und nur wenig gebuchtet, auch ein durchgängiger Krautsaum fehlt, da der Spazierweg unmittelbar am Waldrand und der Hecke entlang verläuft. Lebensräume nach Delarze et al.: Talfettwiese, Fromentalwiese (Arrhenatherion), Waldmeister-Buchenwald (Galio-Fagenion), Nährstoffreicher Krautsaum (Aegopodion + Allinarion).

Flora

Artenreiche Fromentalwiese.

Fauna

Es wurden 41 Tierarten gefunden, davon 3 potenziell gefährdete Arten (Abbildung 25).

Vögel: Kuckuck, Turmfalke brütet am Hangfuss im Siedlungsbereich.

Tagfalter: Weisser Waldportier (*Brintesia circe*).

Heuschrecken: Feldgrille (*Gryllus campestris*) und Waldgrille (*Nemobius sylvestris*) sind häufig vertreten. Ebenfalls die Grosse Schiefkopfschrecke (*Ruspolia nitidula*). Sie bevorzugt warme Feuchtgebiete der Niederungen.

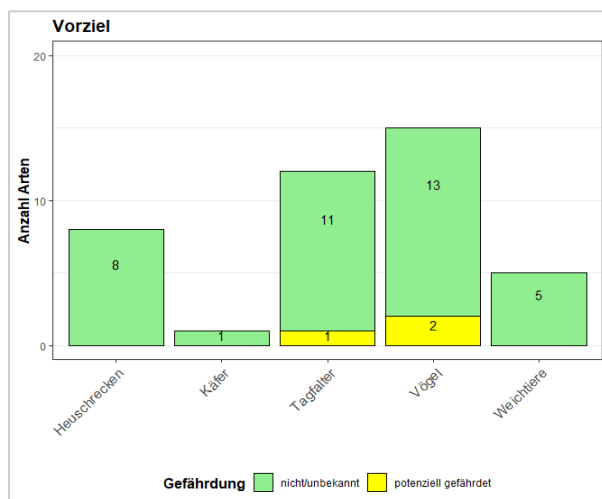


Abbildung 26: Die Artenvielfalt am Vorzielhang war entsprechend der Aufnahmen eher gering.



Abbildung 27: Grosse Schiefkopfschrecke (*Ruspolia nitidula*). Foto I. Zürcher, Juli 2020.

Ökologische und naturschützerische Bedeutung

Der Zielhang stellt die Verbindung dar zwischen Wald und dem mit grossen Gärten und altem Baumbestand ausgestatteten, strukturreichen Siedlungsgebiet Vorziel. Das Gebiet ist deshalb für die Fauna, insbesondere für Vögel, Säugetiere, Insekten und viele andere Tiere, welche auf verschiedene Lebensräume angewiesen sind, äusserst wertvoll. Die Fromentalwiese ist Jagdgebiet und Nahrungsquelle, Fortpflanzungsraum, Versteckstruktur und Korridor zugleich.

Unterhalt und Pflege, Verbesserungsvorschläge

Die Fromentalwiese benötigt grössere, zusammenhängende Altgrasstreifen. Auch bei der Emd sollten Flächen, welche bei der Heuernte ausgeschieden wurden (mindestens 15 %), alternierend stehen gelassen werden. Einzelbäume und Baumgruppen sollten neu gepflanzt werden. Als Sitzwarten von Raubvögeln werden sie dringend benötigt. Niederhecken und Hochstammobstbäume (evtl. Patenbäume) könnten das Landschaftsbild wesentlich verschönern und das Gebiet ökologisch massiv aufwerten. Die Fromentalwiese ist weiterhin nicht zu düngen und dann höchstens kurzfristig zu beweiden. Ein gestufter Waldrand mit Krautsaum und langer Grenzlinie zur Wiese würde die Artenvielfalt erhöhen. Die Wiese sollte mit Strukturelementen wie Niederhecken, Gehölzgruppen und Einzelbäumen ökologisch aufgewertet werden. Das Einbringen von Dornensträuchern könnte den Neuntöter begünstigen. Die Feuchtstelle könnte etwas ausgehoben werden, so dass ein kleiner von Hangwasser gespiesener Waldrandtümpel entsteht.

Schutzmassnahmen

Der Vorzielhang ist evtl als Landschaftsschutzgebiet ausweisen. Im aktuellen Zonenplan der Gemeinde Erlinsbach sind sowohl Hecke wie auch die Gehölzgruppe als schützenswerte Objekte eingetragen. Dies soll zumindest so belassen werden.

6.12 Weitere Standorte

Märzenglöckchen am «Glühwürmliweg».

Am «Glühwürmliweg» unterhalb des «Häldeli» befindet sich im Bereich einer alten Liegenschaft in einem lockeren Baumbestand ein mehrere Aren messender Standort der Frühlings – Knotenblume / Märzenglöckchen (*Leucojum vernalis*). Dieser grossflächige Bestand ist erhaltenswert.



Abbildung 28: Märzenglöckchen. Foto H. Hurter, 26. Februar 2019.

7. Massnahmenübersicht

Die nachfolgende Tabelle ist eine Zusammenfassung der vorgeschlagenen Massnahmen zur Erhaltung und Förderung der naturnahen Lebensräume wie auch der Biodiversität in der Gemeinde Erlinsbach SO. Es handelt sich um Vorschläge und Empfehlungen der Fachgruppe, die dieses Natur- und Lebensrauminventar erarbeitet hat.

Tabelle 7: Zusammenstellung der vorgeschlagenen Massnahmen zu Schutz, Pflege, Unterhalt und evtl. Aufwertung der Gebiete und Lebensräume in Erlinsbach SO.

Gebiet, Lebensraum	Massnahmen, Schutz	Zuständigkeit
Landwirtschaft	Erhaltung der ökologischen Ausgleichsflächen. Erwünscht ist die Wiederanpflanzung von Hochstammobstbäumen und Hecken. Vernetzungskorridore durch das intensiv genutzte Landwirtschaftsgebiet vom Gugenwald zum Hang Ghürstli – Reben – Stutz wie auch im Gebiet Aumatten durch intensiv genutzte Landwirtschaftsflächen sind sehr erwünscht. Ausgleichsflächen könnten dort gezielt angelegt werden (höhere Beiträge). Keine Intensivierung von Landwirtschaftsflächen. Bewirtschaftung der Naturschutzzonen verbindlich festlegen.	Landwirtschaftsorgane von Bund und Kanton, Raumplanung Kanton, Gemeinde, Landwirte auch mit freiwilligem Engagement.
Wald	Weiterführen der naturnahen Bewirtschaftung (Femel- und Plenterschlag). Klimabedingt wird sich das Waldbild in Zukunft verändern: Fichte und Buche werden Arten wie Waldföhre, Weissstanne und Eichen weichen. Schädlingsbedingte Kahlschlagflächen der Naturverjüngung überlassen. Zurückhaltung beim Einbringen fremdländischer Gehölze z.B. Douglasie. Einwanderung von Gartenarten wie z.B. Kirschlorbeer bekämpfen. Waldrandaufwertung. Das Waldareal ist bundesrechtlich geschützt.	Forstorgane von Bund, Kanton und Gemeinde, Waldbesitzer, Private und Bürgergemeinden.
Siedlung	Erhaltung und Förderung der naturnahen Gartenbereiche. Anbringen von Nist- und Brutmöglichkeiten für Segler, Schwalben und Fledermäuse. Durch Information / Exkursionen Anreize schaffen. Bei Überbauungen einen Umgebungsgestaltungsplan verlangen, der einen Anteil naturnaher Bereiche enthält. Im Rahmen des «verdichteten Bauens» Ersatz für entfernte Naturelemente vorschreiben. Nutzungsziffer u.U. der Parzellengrösse anpassen. Anteil an naturnahen Grünflächen vorschreiben. «Steinwüsten» nicht als Grünflächen anrechnen. Förderung einheimischer Gehölze. Festlegung im Baureglement. Naturrelevante Baugesuche einer ökologisch ausgebildeten Fachperson (in Baukommission wählen) zur Stellungnahme vorlegen.	Raumplanungsbehörde Kanton, Gemeinde, Umweltkommission, Naturschutzverein, Anlage naturnaher Gärten über das vorgeschriebene Mass hinaus: Private auf freiwilliger Basis.
Erzbach	Sorgfältige Durchforstung der Uferbestockung. Nur kleine Abschnitte gleichzeitig auf den Stock setzen. Mähgut wegführen wie auch das Aushubmaterial bei Ausbaggerungen. Aufwertung durch Einbringen von grossen Steinblöcken (Schaffen unterschiedlicher Fliessgeschwindigkeiten). Der unterste kanalisierte Bereich des Gerinnes ist im Rahmen der geplanten Erneuerung des Aarekraftwerkes zu renaturieren.	Technische Betriebe Erzbachtal, Gemeinde, eniwa, Kanton.

<p>Kleingewässer:</p> <p>Dubenmoosbach Vorzielbächli Brunnbächli Zwieselbach</p>	<p>Uferbestockung sorgfältig durchforsten. Höchstens auf kleinen Abschnitten auf den Stock setzen. Mähgut wie auch Aushubmaterial wegführen. Arbeiten im Winterhalbjahr vornehmen. Gewässerabstand einhalten, und im Landwirtschaftsgebiet extensiv bewirtschaften. Bei angrenzenden Bebauungen Gestaltungsplan für den Gewässerbereich erstellen. Keine Eindolungen. Evtl. Renaturierungen: z.B. Brunnbächli zwischen Gösgerstrasse und Aarestau, Einmündungen in den Aarestau naturnah gestalten. Auch Gerinne wo keine Fische vorkommen, sind wichtig als Lebensraum für Nährtiere. Dubenmoosbach: Feuchtwiesen nicht drainieren. Erst nach Verblühen des Grossen Wiesenknopfes mähen.</p>	<p>Technische Betriebe Erzbachtal, Gemeinde, Kanton, eniwa. Bewirtschafter.</p>
<p>Trockenwiese Summerhalden</p>	<p>Verzicht auf jegliche Düngung und Beweidung im oberen Hangbereich. Weiterführung des Bewirtschaftungsplanes. Mähgut kann in Haufen angelegt werden. Einbringen von Strukturelementen (Feldgehölze, Stein- und Asthaufen, Hochstammobstbäume), Waldrandaufwertung durch Vergrösserung der Grenzlinie. Schaffung eines kantonalen Naturschutzgebietes evtl. zusammen mit dem Weiher Summerhalden, Beibehaltung als Landschaftsschutzgebiet. und Naturschutzzone, grundeigentümergebundener Schutz.</p>	<p>Kantonale Landwirtschafts- und Raumplanungsbehörden, Gemeinde, Bewirtschafter.</p>
<p>Weiher Summerhalden</p>	<p>Streueschnitt im Winterhalbjahr, Eindämmung von Schilf und Rohrkolben durch Unterwasser-schnitt der austreibenden Halme. Sanierung des Auslaufbauwerkes Die umliegenden Gehölze sind periodisch auszulichten. Moderne Schutztafeln (Eule/Kleeblatt) anstelle der alten abgenutzten Tafeln anbringen.</p>	<p>Kantonale Raumplanungsbehörde / Naturschutzabteilung, Natur- und Tierschutzverein. Erlinsbach (VTN).</p>
<p>Häldeli und Eymatt</p>	<p>Bisherige extensive Bewirtschaftung als Lebensraum für den Dunklen Wiesenknopf-Bläuling beibehalten und mit Bewirtschaftungsverträgen sichern. Begleitung durch den Kanton SO. Wie bisher als kommunales Landschaftsschutzgebiet ausweisen. Hecken und Gehölze artgerecht pflegen.</p>	<p>Kantonale Raum- planungsbehörde / Landwirtschaftsbehörde, Gemeinde, Bewirt- schafter.</p>
<p>Rosmaregg, Barmelweid und Rüt matt</p>	<p>Mittlerer Teil Rosmaregg weiter extensiv beweiden, mit Dornensträuchern ergänzen (Neuntöter), Rütacker und Rüt matt: Dornenhecken anlegen Gebiet mit Ast- und Lesesteinhaufen ergänzen. BLN – Objekt. Die bestehende kommunale Landschaftsschutzzone erhalten. Erweiterung über «Ghürstli – Reben-Stutz» prüfen. Keine Flurbereinigungen und extensive landwirtschaftliche Nutzung fördern. Bereits magere Wiesen und Weiden nicht düngen. Bestehende Hecken und Gehölze, Hochstammobstbäume, Strukturelemente erhalten und ergänzen.</p>	<p>Raumplanungs- und Landwirtschaftsbehörden von Bund und Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter.</p>
<p>Brand</p>	<p>Keine intensive Düngung. Späte Mahd und extensive Herbstbeweidung im oberen Hangbereich. Zweimaliger Schnitt der Wiesenbereiche mit wenig Düngergabe (Ausmagerung). Kleinstrukturen (Gehölze, Hochstammobstbäume, Ast- und Lesesteinhaufen) einbringen. Waldrandaufwertung. Schaffung eines kommunalen Naturschutzgebietes mit Einbezug des periodisch austrocknenden Gewässers im Talgrund. Dadurch können Aufwertungsmassnahmen realisiert werden.</p>	<p>Kantonale Landwirtschaftsbehörde, Gemeinde, Bewirtschafter.</p>

Belser Kiesgrube	Bei der Rekultivierung ist dem Brunnbächli genügend Raum zu lassen. Erstellung von wechselfeuchten Mulden im Uferbereich des Gerinnes und mit Lehm abgedichteten Tümpeln als Ersatz für aufgefüllte Amphibienbiotope. Bei einer Erweiterung des Abbaugbietes entfernte Lebensräume gleichwertig vor Ort ersetzen. Ersatz für Amphibienbiotope mit verbindlichem Schutz. Unterhalt aller naturnahen Lebensräume sicherstellen. Während der Rekultivierung müssen zur Fortpflanzungszeit der Amphibien Tümpel vorhanden sein. Kiesig-trockene Bereiche wenn möglich erhalten und schützen. Ökologische Baubegleitung verlangen.	Kantonale Raumplanungs- und Landwirtschaftsbehörde, Gemeinde, Grundeigentümer.
Auengebiet Grien	Bewirtschaftung des Waldes nur wo aus Sicherheitsgründen nötig. Offene Kiesflächen durch Jäten und evtl. periodisches Überfluten im Frühjahr erhalten. Eisvogelwände periodisch neu «abstechen». Durch gezielte Einsätze Neophyten entfernen. Das Betretverbot in der Kernzone wie auch die Leinenpflicht für Hunde durch häufige Kontrollen wenn nötig auch mit Bussen durchsetzen. Wirksame Begrenzungen bieten meistens den grössten Schutz. Das heisst, Nachbaggerung des Entlastungskanal mit massiver Abtiefung der Sohle und Erstellung einer Niederwasserrinne.	Forstdienst, Kanton (Raumplanung, Naturschutz- und Fischereibehörden), Gemeinde, Freiwillige, eniwa.
Müselmatt	Zur Erhaltung des Lebensraumes für den Dunklen Wiesenknopf-Bläuling ist das Schnittregime einzuhalten: Erster Schnitt 1. Juni, spätestens 15. Juni. Dabei 15 – 20 % als Rückzugsfläche stehen lassen. Zweiter Schnitt 5.- 15. Sep. 10 % Rückzugsfläche bleibt das ganze Jahr stehen. Kommunale Naturschutzzone schaffen.	Gemeinde, Landwirtschafts- und Raumplanungsbehörden, Bewirtschafter.
Vorziel	Grössere zusammenhängende Altgrasstreifen stehen lassen. Alternierendes Mähen auch beim Emden. Neupflanzung von Einzelbäumen, Hochstammobstbäumen, Gehölzgruppen (mit Dornensträuchern) und Einbringen von Kleinstrukturen (Stein- und Asthaufen). Keine Düngung oder nur leicht übermisten der Fromentalwiese und nur kurz beweiden. Einen gestuften Waldrand mit Krautsaum und langer Grenzlinie schaffen. Feuchtstelle mit Hangwasser vertiefen und aufwerten. Als Landschaftsschutzgebiet ausweisen und erhaltenswerte Gehölze schützen (Ersatz bei Entfernung). Bewirtschaftungsverträge anpassen.	Technische Betriebe Erzbachtal, Forstorgane, Landwirtschaftsbehörde, Bewirtschafter.
Weitere Standorte	Märzenglöckchenbestand am Glühwürmliweg auch bei einer Bebauung belassen. Als Einzelobjekt schützen.	Technische Betriebe Erzbachtal, Gemeinde..

8. Diskussion

Seit den Landschaftsinventaren von 1987 und 1999 sind mehrere wertvolle naturnahe Lebensräume verschwunden. Charakteristische Vogelarten des Kulturlandes wie beispielsweise die Feldlerche und die Zaunammer fehlen im Gemeindegebiet oder sind wie

die Goldammer, der Baumpieper und der Gartenrotschwanz selten geworden. Auffallend gegenüber den Sechzigerjahren (vgl. Abbildung 28) und auch dem Inventar von 1987 ist der Rückgang von Hochstammobstbäumen. Daran ist die Schweizer Landwirtschaftspolitik durch die vor Jahren propagierte und finanziell entschädigte Ausmerzaktion von Hochstammobstbäumen mitschuldig. Auch weitere Strukturelemente sind durch Flurbereinigungen verschwunden. Der im Schweizer Mittelland allgemein beobachtete massive Rückgang der Insektenvielfalt wird wohl im Gemeindegebiet dank der Lage von den Aareauen bis zu den Juraweiden und dem damit verbundenen recht vielfältigen Angebot an Lebensräumen etwas vermindert. Botanische Aufnahmen wurden rudimentär vorgenommen, so dass ein Vergleich zu früheren Inventaren schlecht möglich ist. Immerhin scheinen alle im Inventar von 1987 aufgeführten Orchideenarten heute noch vorhanden zu sein. Neben weit verbreiteten Arten konnten zum Beispiel einige seltene Tagfalter und Heuschreckenarten nachgewiesen werden (vgl. Anhang). Amphibien und Reptilien wie zum Beispiel der Feuersalamander und die Zauneidechse sind gut verbreitet. Mit der Klimaerwärmung werden wohl vermehrt wärmeliebende Arten einwandern und Arten, die auf Hitze und Trockenheit empfindlich reagieren, werden verschwinden. Die Zusammensetzung der Baumarten im Wald wird sich wohl noch stärker und schneller verändern. Auch die Landwirtschaft muss sich anpassen. Wer hätte beispielsweise zur Zeit des ersten Inventars 1987 gedacht, dass 2020 im Aargau Reis angebaut wird? Insgesamt ist die Natur und damit auch die Lebensqualität für Mensch und Tier in Erlinsbach noch vielfältig. Das Inventar soll durch geeignete Schutz- und Aufwertungsmassnahmen dazu beitragen, dass das so bleibt und wo möglich, noch verbessert wird.



Abbildung 28: Vergleich des Hochstammobstbaumbestandes (rot) im Gebiet Aumatten / Gillacker. Links: Juli 1967, Foto Swissair; rechts: 2020, Foto agis. Zu beachten ist auch der markante Unterschied in der Parzellierung.

9. Verfasser und Dank

Verfasser

Dieses Inventar wurde durch eine Fachgruppe des Naturschutzvereins Erlinsbach (NVE) von Andreas Bossert, Beat Brunner, Hansueli Hurter, Felix Kull, Isabelle Zürcher, Esther Schweizer und Ralf Peter Wagner erarbeitet.

Dank

Wir danken der Umweltkommission der Gemeinde Erlinsbach SO für die konstruktive Zusammenarbeit. Der Dank geht an weitere Fachleute wie Helene Rutishauser (Fledermäuse), Werner Holliger (Vögel, Durchsicht des Berichtes mit wertvollen Ergänzungen), Claudia Baumberger (Tagfalter und Heuschrecken). Das Solothurner Raumplanungsamt, Naturschutzabteilung, hat uns mit Artenlisten unterstützt. Vom Planungsbüro Metron haben wir freundlicherweise die benötigten Pläne erhalten. Der Jagdverein Geissflue – Gugen lieferte uns wertvolle Angaben zum Wildtiervorkommen in der Gemeinde und dem Wildtierkorridor. Wir danken allen herzlich dafür. Ein grosses Dankeschön geht auch an die zahlreichen Bewohnerinnen und Bewohner von Erlinsbach, die uns spannende Beobachtungen aus dem Siedlungsgebiet gemeldet haben.

10. Grundlagen, Literatur

Bundesamt für Umweltschutz, BAFU (1977 - 1998): Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung, BLN.

Bundesamt für Umweltschutz, BAFU (2017): Bundesinventar der Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung, Kanton SO.

Delarze, R., Y. Gonseth, S. Eggenberg & M. Vust (2015): Lebensräume der Schweiz, Ökologie – Gefährdung – Kennarten. 3. Auflage, Ott der Sachbuchverlag.

Ellenberg, H. (1978): Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen. Zweite völlig neu bearbeitete Auflage, Verlag Eugen Ulmer Stuttgart.

Ellenberg, H. & F. Klötzli (1972): Waldgesellschaften und Waldstandorte der Schweiz. Mitteilungen der Schweizerischen Anstalt für das forstliche Versuchswesen. Bd. 48; Heft 4.

Grossenbacher, K. (1988): Verbreitungsatlas der Amphibien der Schweiz. Documenta Faunistica Helvetiae 7.

Keller, H., J. Hartmann & J. Rüeger, ANL (1986): Obererlinsbach (SO), Landschaftsinventar inkl. Pläne 1:5000 Ober- und Niedererlinsbach mit Objekten. Baudepartement des Kantons Solothurn.

Lauber, K. & G. Wagner (1996): Flora Helvetica, 4. Auflage 2007. Haupt Verlag.

Metron, Brugg (2018): Pläne 1:5000, Situationsplan, Übersichtsplan und Gesamtplan.

Natur- und Vogelschutzverein Niedererlinsbach (1999): Revision der Ortsplanung, Landschaftsinventar inkl. Plan 1:5000, Frey+Gnehm AG, Olten.

R Development Core Team (2008). R: A language and environment for statistical computing. R Foundation for Statistical Computing, Vienna, Austria. ISBN 3-900051-07-0.

11. Anhang

Der Anhang mit den botanischen und faunistischen Artenlisten, den ornithologischen Detailaufnahmen wie auch der Plan 1 : 5000 sind in separaten Dokumenten wiedergegeben. Die Gesamtliste aller Funddaten wird elektronisch diesem Dokument beigelegt.

Anhang : Naturinventar Oktober 2019 – Dezember 2020

Inhalt

Inhalt

1. Fauna im Siedlungsgebiet	41
2. Festgestellte Tierarten mit Gefährdungsstatus	44
3. Artenlisten in den Schwerpunktbereichen.....	46
3.1 Erzbach	46
3.1.1 Liste der Gehölze	46
3.1.2 Ornithologische Linientaxierung Erzbach;.....	48
3.2 Grien	50
3.2.1. Ornithologische Linientaxierung Grien	50
3.2.2 Liste der in den Linientaxierungen festgestellten Vogelarten	52
3.2.3 Gesamtartenlisten der im Grien festgestellten Tierarten	53
3.3 Wiese und Weiher Summerhalden	55
3.3.1 Botanische Bestandsaufnahme Summerhalden	55
3.3.2 Faunistische Bestandsaufnahme Summerhalden und Summerhalden Weiher	56
3.4 Häldeli und Eymatt	58
3.4.1 Botanische Bestandsaufnahme Häldeli	58
3.4.2 Botanische Bestandsaufnahme Eymatt	59
3.4.3 Festgestellte Tagfalter Häldeli und Eymatt.....	60
3.5 Rosmaregg, Meiershöchi, Barmelweid und Rüt matt	61
3.5.1 Vögel und Säugetiere Rosmaregg, Meiershöchi, Barmelweid, Rüt matt	61
3.6 Brand.....	62
3.6.1 Botanische Bestandsaufnahme Brand.....	62
3.6.2 Gehölze am Waldrand Brand.....	63
3.6.3 Faunistische Bestandsaufnahme Brand	64
3.7 Belser Kiesgrube und Brunnacher	65
3.7.1 Faunistische Aufnahme Brunnacher (Belser- Grube).....	65
3.8 Müselmatt.....	65
3.8.1 Faunistische Bestandsaufnahme Müselmatt.....	65
3.9 Vorzielhang	66
3.9.1 Faunistische Bestandsaufnahme Vorzielhang	66
3.10 Wildtierkorridor Gugenfeld	68
3.11 Natur- und Lebensraumplan 1:5000	69

1. Fauna im Siedlungsgebiet

Fauna Siedlungsgebiet			
Klasse/Ordnung	Art	Lateinisch	Status
Amphibien	Bergmolch	Ichthyosaura alpestris	LC
Amphibien	Erdkröte	Bufo bufo	VU
Amphibien	Fadenmolch	Lissotriton helveticus	VU
Amphibien	Feuersalamander	Salamandra salamandra	VU
Amphibien	Gelbbauchunke	Bombina variegata	EN
Amphibien	Grasfrosch	Rana temporaria	LC
Amphibien	Kammolch	Triturus cristatus	EN
Amphibien	Teichfrosch	Pelophylax esculentus	LC
Fledermäuse	Fledermäuse		na
Heuschrecken	Grünes Heupferd	Tettigonia viridissima	LC
Heuschrecken	Nachtigallgrashüpfer	Chorthippus biguttulus	LC
Insekten	Ameisenlöwe		na
Insekten	Balkenschröter		na
Insekten	Baumwanze sp.		na
Insekten	Bienenwolf	Philanthus triangulum	na
Insekten	Feldwespe		na
Insekten	Feuerwanze		na
Insekten	Florfliege		na
Insekten	Grosses Glühwürmchen		na
Insekten	Holzbiene	Xylocopa sp.	na
Insekten	Hornisse		na
Insekten	Hummelschweber		na
Insekten	Schlupfwespen sp.		na
Insekten	Schwebefliegen sp.		na
Insekten	Streifenwanze		na
Käfer	Junikäfer	Amphimallon solstitiale	LC
Käfer	Marienkäfer	Coccinella septempunctata	LC
Käfer	Pinsekäfer	Trichius sp.	na
Libellen	Blaue Federlibelle	Platycnemis pennipes	LC
Libellen	Blaugrüne Mosaikjungfer	Aeshna cyanea	LC
Libellen	Frühe Adonislibelle	Pyrrhosoma nymphula	LC
Libellen	Gebänderte Prachtlibelle	Calopteryx splendens splendens	LC
Libellen	Königslibelle	Anax imperator	LC
Libellen	Plattbauchlibelle	Libellula depressa	LC
Libellen	Vierflecklibelle	Libellula quadrimaculata	LC
Reptilien	Blindschleiche	Anguis fragilis	LC
Reptilien	Mauereidechse	Podarcis muralis	LC
Reptilien	Ringelnatter	natrix helvetica	LC
Reptilien	Zauneidechse	Lacerta agilis	VU
Säugetiere	Dachs	Meles meles	LC
Säugetiere	Fuchs	Vulpes vulpes	LC
Säugetiere	Hermelin	Mustela erminea	LC
Säugetiere	Igel	Erinaceus europaeus	LC
Säugetiere	Illtis	Mustela putorius	VU
Säugetiere	Reh	Capreolus capreolus	LC
Säugetiere	Spitzmaus sp.		LC

Säugetiere	Steinmarder	Martes foina	LC
Säugetiere	Wanderratte	Rattus norvegicus	LC
Spinnen	Kreuzspinne	Araneus sp.	na
Spinnen	Springspinne sp.		na
Spinnen	Wespenspinne	Argiope bruennichi	na
Spinnen	Wolfsspinne sp.		na
Tagfalter	Admiral	Vanessa atalanta	LC
Tagfalter	Gewöhnliches Widderchen	Zygaena filipendula	LC
Tagfalter	Grünader Weissling	Pieris napi	LC
Tagfalter	Kaisermantel	Argynnis paphia	LC
Tagfalter	Karst-Weissling	Pieris mannii	LC
Tagfalter	Kleiner Eisvogel	Limenitis camilla	LC
Tagfalter	Kleiner Fuchs	Aglais urticae	LC
Tagfalter	Landkärtchen	Araschnia levana	LC
Tagfalter	Mittlerer Weinschwärmer	Deilephila elpenor	LC
Tagfalter	Pfaffenh. Gespinstmotte	Yponomeuta cagnagella	LC
Tagfalter	Rotklebläuling	Polyommatus semiargus	LC
Tagfalter	Schachbrettfalter	Melanargia galathea	LC
Tagfalter	Schwalbenschwanz	Papilio machaon	LC
Tagfalter	Tagpfauenauge	Inachis io	LC
Tagfalter	Taubenschwänzchen	Macroglossum stellatarum	LC
Tagfalter	Trauermantel	Nymphalis antiopa	VU
Tagfalter	Westlicher Scheckenfalter	Melitaea parthenoides	VU
Tagfalter	Zitronenfalter	Gnonepterix rhamni	LC
Vögel	Amsel		LC
Vögel	Bachstelze		LC
Vögel	Bergfink		na
Vögel	Bergstelze		LC
Vögel	Blaumeise		LC
Vögel	Buchfink		LC
Vögel	Buntspecht		LC
Vögel	Distelfink		LC
Vögel	Dorngrasmücke		NT
Vögel	Eichelhäher		LC
Vögel	Eisvogel		VU
Vögel	Elster		LC
Vögel	Erlenzeisig		LC
Vögel	Feldsperling		LC
Vögel	Fichtenkreuzschnabel		LC
Vögel	Flussuferläufer		EN
Vögel	Gimpel		LC
Vögel	Girlitz		LC
Vögel	Graureiher		LC
Vögel	Grünfink		LC
Vögel	Grünspecht		LC
Vögel	Hausrotschwanz		LC
Vögel	Haussperling		LC
Vögel	Heckenbraunelle		LC
Vögel	Kernbeisser		LC
Vögel	Kohlmeise		LC
Vögel	Mauersegler		NT
Vögel	Mäusebussard		LC

Vögel	Mehlschwalbe		NT
Vögel	Mittelspecht		NT
Vögel	Mönchsgrasmücke		LC
Vögel	Nachtigall		NT
Vögel	Rabenkrähe		LC
Vögel	Rauchschwalbe		LC
Vögel	Ringeltaube		LC
Vögel	Rotkehlchen		LC
Vögel	Rotmilan		LC
Vögel	Saatkrähe		LC
Vögel	Schafstelze		NT
Vögel	Schwanzmeise		NT
Vögel	Schwarzmilan		LC
Vögel	Singdrossel		LC
Vögel	Sperber		LC
Vögel	Star		LC
Vögel	Stockente		LC
Vögel	Sumpfmeise		LC
Vögel	Teichrohrsänger		LC
Vögel	Trauerschnäpper		LC
Vögel	Türkentaube		LC
Vögel	Turmfalke		NT
Vögel	Wacholderdrossel		VU
Vögel	Wintergoldhähnchen		LC
Vögel	Zaunkönig		LC
Weichtiere	Glanzschnecke	Oxychilus aggr.	na
Weichtiere	Weinbergschnecke	Helix pomatia	LC

Artenliste Siedlungsgebiet. Herbst 2019 – November 2020. Daten gemeldet von Einwohnern, Aufnahmen der Arbeitsgruppe und weiteren Fachleuten.

2. Festgestellte Tierarten mit Gefährdungsstatus

Gefundene Tierarten mit Gefährdungsstatus (Rote Liste Arten)				
Klasse / Ordnung	Art	Lateinisch	Sichtungen	Status
Amphibien	Erdkröte	Bufo bufo	Brunnacher, Grien, Siedlung, Summerhalde	VU
Amphibien	Fadenmolch	Lissotriton helveticus	Brunnacher, Grien, Siedlung, Summerhalde	VU
Amphibien	Feuersalamander	Salamandra salamandra	Müselmatt, Siedlung, Summerhalde	VU
Amphibien	Gelbbauchunke	Bombina variegata	Brunnacher, Siedlung	EN
Amphibien	Kammolch	Triturus cristatus	Grien, Siedlung	EN
Amphibien	Kreuzkröte	Epidalea calamita	Brunnacher	EN
Fledermäuse	Fransenfledermaus	Myotis nattereri	Gemeinde	CR
Fledermäuse	Grosser Abendsegler	Nyctalus noctula	Gemeinde	VU
Fledermäuse	Grosses Mausohr	Myotis myotis	Gemeinde	CR
Fledermäuse	Kleiner Abendsegler	Nyctalus leisleri	Gemeinde	VU
Heuschrecken	Blaufügelige Sandschrecke	Sphingonotus caeruleus	Brunnacher	VU
Heuschrecken	Gemeine Sichelschrecke	Phaneroptera falcata	Gemeinde	VU
Käfer	Zweifleck-Kreuzläufer	Panagaeus bipustulatus	Gemeinde	EN
Krebse	Dohlenkrebse	Austropotamobius pallipes	Gemeinde	EN
Libellen	Gemeine Keiljungfer	Gomphus vulgatissimus	Gemeinde	NT
Libellen	Gestreifte Quelljungfer	Cordulegaster bidentata	Gemeinde	NT
Reptilien	Schlingnatter	Coronella austriaca	Gemeinde	VU
Reptilien	Zauneidechse	Lacerta agilis	Brand, Brunnacher, Grien, Siedlung, Summerhalde	VU
Säugetiere	Biber	Castor fiber	Erzbach	EN
Säugetiere	Feldhase	Lepus europaeus	Rütacker	EN
Säugetiere	Iltis	Mustela putorius	Siedlung	VU
Säugetiere	Luchs	Lynx lynx	Gemeinde	CR
Säugetiere	Mauswiesel	Mustela nivalis	Rütacker	VU
Säugetiere	Wildkatze	Felis silvestris	Gemeinde	VU
Tagfalter	Dunkler Wiesenknopf-Bläuling	Maculinea nausithous	Häldeli/Eymatt, Müselmatt, Dubenmoosbach	EN
Tagfalter	Hainveilchen-Perlmutterfalter	Boloria dia	Brand, Häldeli/Eymatt, Summerhalde	NT
Tagfalter	Kleines Fünffleck-Widderchen	Zygaena viciae	Summerhalde	NT
Tagfalter	Kurzschwänziger Bläuling	Cupido argiades	Häldeli /Eymatt, Müselmatt	NT
Tagfalter	Skabiosenschwärmer	Hemaris tityus	Summerhalde	EN

Tagfalter	Südlicher Kurzschwänziger Bläuling	Cupido alcetas	Häldeli /Eymatt	NT
Tagfalter	Trauermantel	Nymphalis antiopa	Siedlung	VU
Tagfalter	Weisser Waldportier	Brintesia circe	Summerhalde, Vorzielhang/Blütti	NT
Tagfalter	Westlicher Scheckenfalter	Melitaea parthenoides	Siedlung	VU
Vögel	Baumfalke		Grien	NT
Vögel	Dohle		Erzbach, Grien	VU
Vögel	Dorngrasmücke		Siedlung	NT
Vögel	Eisvogel		Grien, Siedlung	VU
Vögel	Fitis		Grien, RMB	VU
Vögel	Flussregenpfeifer		Grien	EN
Vögel	Flussuferläufer		Grien, Siedlung	EN
Vögel	Gänsesäger		Grien	VU
Vögel	Gartengrasmücke		Grien	NT
Vögel	Krickente		Grien	VU
Vögel	Kuckuck		Grien, Vorzielhang/Blütti	NT
Vögel	Lachmöwe		Grien	EN
Vögel	Mauersegler		Erzbach, Grien, RMB, Siedlung	NT
Vögel	Mehlschwalbe		Erzbach, Grien, Siedlung	NT
Vögel	Mittelspecht		Grien, Siedlung	NT
Vögel	Nachtigall		Grien, Siedlung	NT
Vögel	Reiherente		Grien	VU
Vögel	Schafstelze		Grien, Siedlung	NT
Vögel	Schwanzmeise		Grien, Siedlung	NT
Vögel	Tafelente		Grien	EN
Vögel	Turmfalke		Grien, Rütacker, Siedlung, Vorzielhang/Blütti	NT
Vögel	Wacholderdrossel		Grien, Siedlung	VU
Vögel	Waldschnepfe		Brand, Rütacker	VU
Vögel	Weisstorch		Gemeinde	VU
Vögel	Zwergtaucher		Grien	VU

VU = gefährdet; EN = stark gefährdet; CR = vom Aussterben bedroht; NT = potenziell gefährdet

3. Artenlisten in den Schwerpunktgebieten

3.1 Erzbach

3.1.1 Liste der Gehölze

Gesamtliste der Gehölzarten im Untersuchungsgebiet (Erzbach-Zwieselbach, ESO)

Erhebungszeitraum Juni 2020, Feldbestimmung: Beat Brunner

[Namen Lateinisch Deutsch 1 Deutsch 2 Französisch Englisch]

Abies alba Weisstanne Tanne *sapin blanc* silver fir
Acer campestre Feldahorn Massholder *érable champêtre* field maple
Acer opalus Schneeballblättriger Ahorn (nur im angrenzenden Waldgebiet von Breitmis vorhanden)
Acer platanoides Spitzahorn *érable plane* Norway maple
Acer pseudoplatanus Bergahorn *érable de montagne* sycamore maple
Aesculus hippocastanum Rosskastanie *Cataignier de cheval* Common horse chestnut
Alnus glutinosa Schwarzerle Roterle *aune glutineux* common alder
Amelanchier ovalis Felsenmispel Felsenbirne
Berberis vulgaris Berberitze Sauerdorn
Betula pendula Hängebirke Warzenbirke, Sandbirke *bouleau pendant* common birch
Buxus sempervirens Buchsbaum Buis Boxwood
Carpinus betulus Hagebuche Hainbuche *charme* hornbeam
Castanea sativa Edelkastanie *châtaignier* (Spanish) chestnut (kultiviert)
Clematis alpina Alpenrebe (kultiviert)
Clematis vitalba Waldrebe *clématite blanche* traveller's joy
Cornus mas Kornelkirsche Gelber Hartriegel *cornouillier mâle* cornelian cherry
Cornus sanguinea Hartriegel Roter Hornstrauch *cornouillier sanguin* red dogwood
Corylus avellana Hasel *noisetier* hazel
Cotoneaster spec. (Gartengehölz, verwildert)
Crataegus monogyna Eingriffeliger Weissdorn *aubépine monogyne* common hawthorn
Crataegus oxyacantha Zweigriffeliger Weissdorn
Daphne mezereum Seidelbast (nur in angrenzendem Waldbestand)
Euonymus europaea Pfaffenhütchen Spindelbaum, -strauch *fusain d'Europe* spindle
Fagus sylvatica Buche Rotbuche *hêtre* beech
Fraxinus excelsior Esche *frêne* common ash
Hedera helix Efeu *lierre* ivy
Hippophaë rhamnoides Sanddorn (kultiviert)
Humulus lupulus Hopfen *houblon grim pant* hop
Ilex aquifolium Stechpalme *houx* holly
Juglans regia Walnussbaum *noyer* walnut
Laburnum anagyroides Gemeiner Goldregen *Aubour* Golden chain (kultiviert)
Larix decidua Lärche *mélèze* European larch (nur in angrenzendem Waldbestand)
Ligustrum vulgare Liguster *troène* common privet
Lonicera nigra Schwarzes Geissblatt Schwarze Heckenkirsche
Lonicera periclymenum Windendes Geissblatt
Lonicera xylosteum Rotes Geissblatt Gemeine Heckenkirsche *chèvrefeuille des haies* fly honeysuckle
Malus domestica Apfelbaum (kultiviert und verwildert)
Picea abies Fichte Rottanne *épicéa* (Norway) spruce
Pinus mugo Bergföhre *pin de montagne* mountain pine (kultiviert)
Pinus sylvestris Waldföhre Kiefer *pin sylvestre* Scots pine
Populus tremula Aspe Zitterpappel *tremble* aspen
Prunus avium Kirschbaum Vogelkirsche, Süßkirsche *cerisier, merisier* sweet cherry
Prunus domestica Zwetschgenbaum Pflaume *Prunier* Plum-Tree
Prunus mahaleb Weichselkirsche Felsenkirsche (kultiviert, beim Milchhüsl)
Prunus padus Traubenkirsche *Cerisier à grappes* Bird cherry
Prunus spinosa Schwarzdorn Schlehdorn *prunellier, épine noir* blackthorn
Pyrus communis, *P. piraster* Wildbirne Holzbirne *Poirier* Pear-Tree
Pyrus malus Wildapfel Holzapfel *Pommier* Apple-Tree
Quercus petraea Traubeneiche *chêne rouvre* sessile oak
Quercus robur Steleiche *chêne pédonculé* common oak
Rhamnus frangula Faulbaum Pulverholz *bourdaine* alder buckthorn
Ribes uva-crispa Stachelbeere (verwilderter Kultivar)
Robinia pseudoacacia Robinie *robinier, faux acacia* black locust

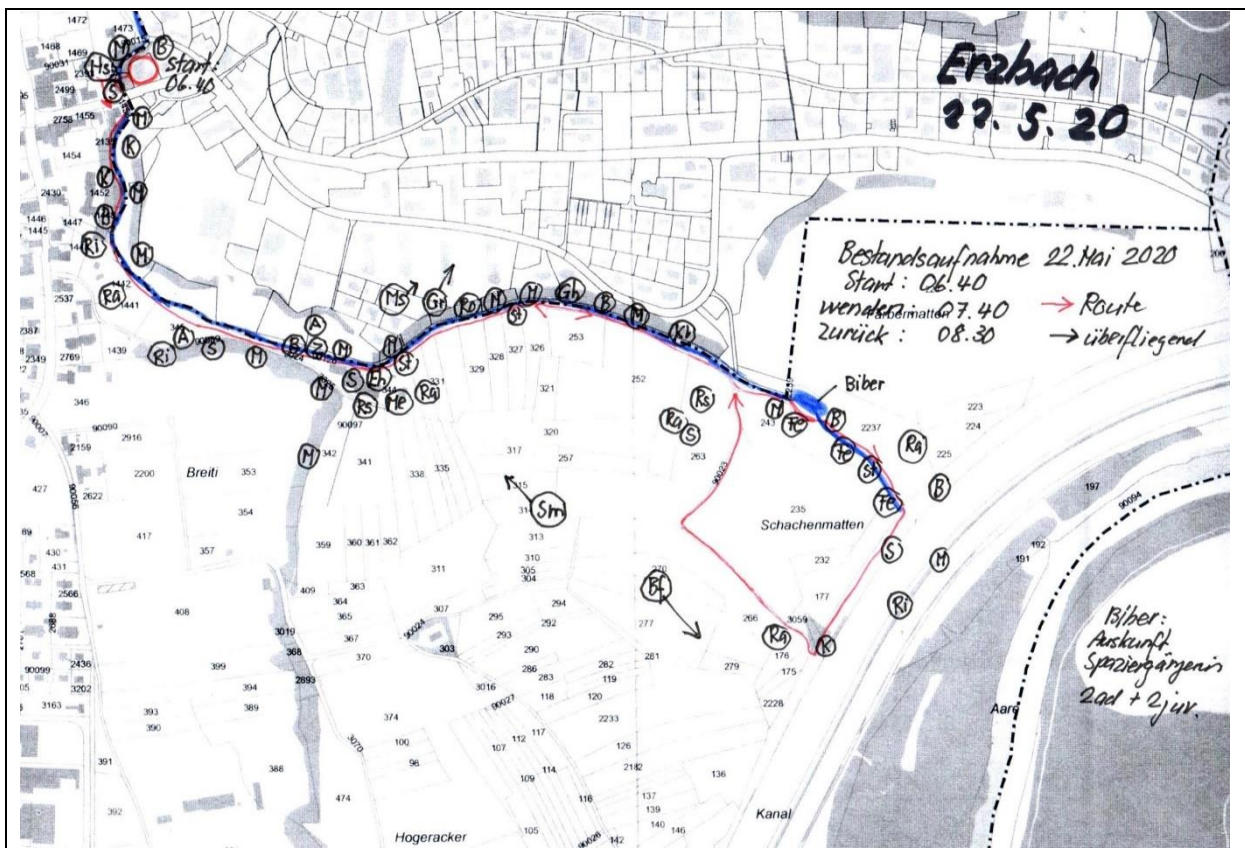
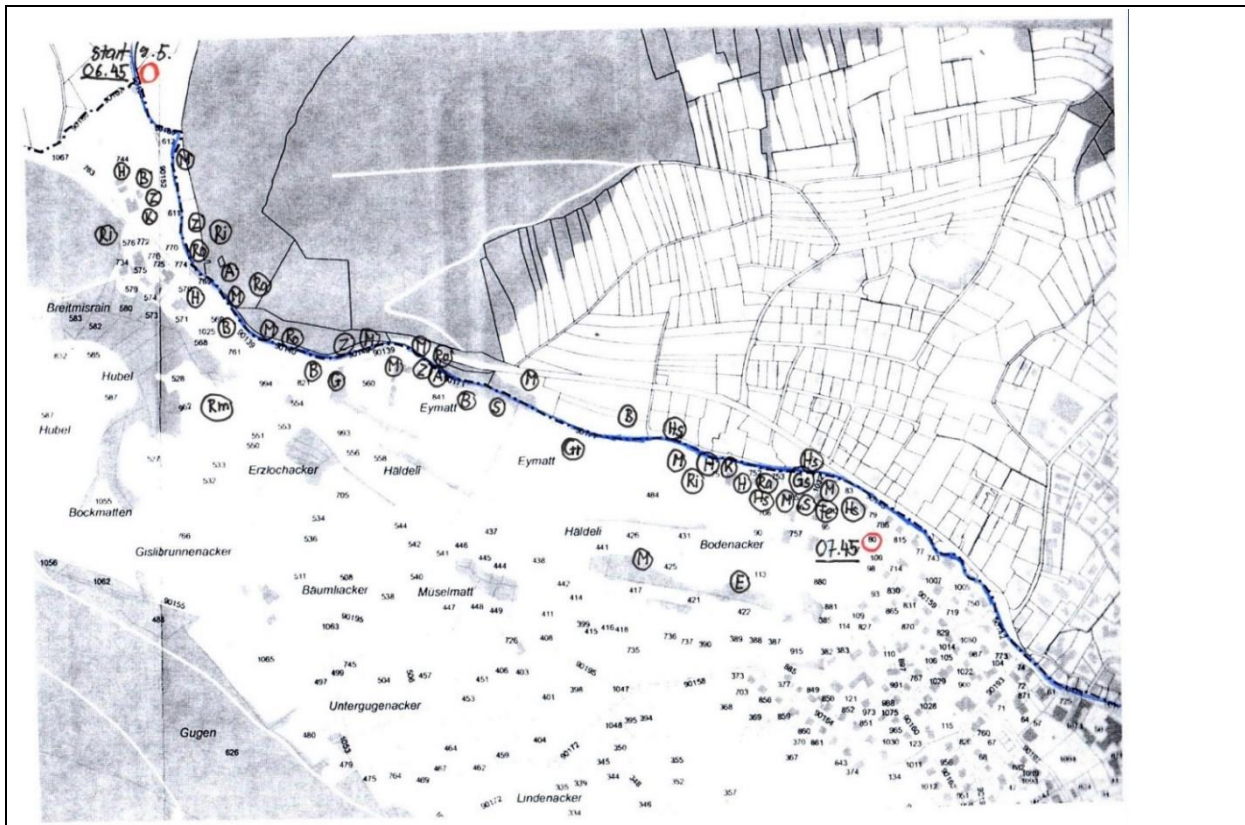
Rosa spec. Heckenrose Hundsrose und andere Rosenarten
Rubus spec. Brombeerenarten
Rubus idaeus Himbeere
Salix alba Silberweide Weissweide saule blanc White willow
Salix caprea Salweide saule marceau
Salix spec. Weide saule willow
Salix viminalis Korbweide
Sambucus nigra Schwarzer Holunder sureau noir common elder
Sambucus racemosa Roter Holunder sureau à gappes
Sorbus aria Mehlbeere alisier blanc whitebeam
Sorbus aucuparia Vogelbeere Eberesche sorbier des oiseleurs mountain ash
Taxus baccata Eibe if yew
Tilia cordata Winterlinde tilleul à petites feuilles small-leaved lime
Tilia platyphyllos Sommerlinde tilleul à grandes feuilles broad-leaved lime
Ulmus glabra Bergulme orme de montagne wych elm
Viburnum lantana Wolliger Scheeball viorne lantane wayfaring tree
Viburnum opulus Gemeiner Schneeball viorne obier
Viscum album Mistel (auf Weisstannen in benachbarten Waldbeständen)

Weitere fremdländische oder kultivierte Gehölze im Bachuferbereich:

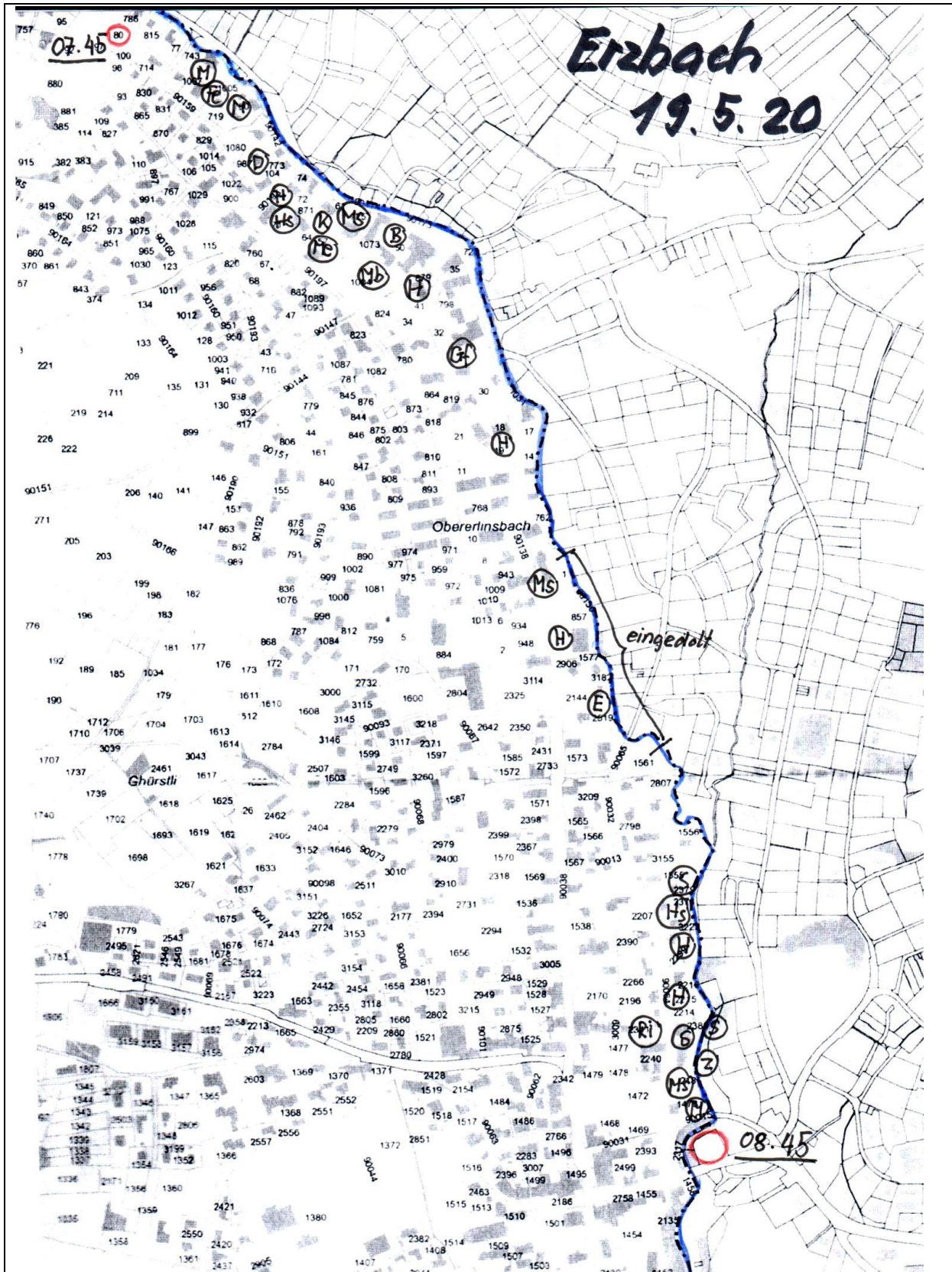
Buddleja davidii Sommerflieder
Cupressus spec. Zypresse (Gartenkultivar)
Cydonia oblonga Quitte
Fallopia japonica Japanischer Staudenknöterich
Forsythia spec. Forsythie (Gartenkultivare)
Hibiscus spec. Eibisch Malve
Mahonia aquifolium Gewöhnliche Mahonie
Parthenocissus spec. Wilde Rebe
Picea pungens Stechfichte
Prunus laurocerasus Kirschlorbeer Lorbeerkirsche
Rhus typhina Essigbaum
Symphoricarpos albus Schneebeere
Syringa vulgaris Gemeiner Flieder
Tamus communis, Schmerwurz (oberirdische Teile nicht verholzt)
Thuja spec. Lebensbaum (Gartenkultivar)
Viburnum rhytidophyllum Immergrüner Schneeball
Vitis vinifera Weintraube

Bestandsaufnahme der Gehölze am Erzbach und Zwieselbach. Erstellt im Juni 2020 durch Beat Brunner.

3.1.2 Ornithologische Linientaxierung Erzbach;



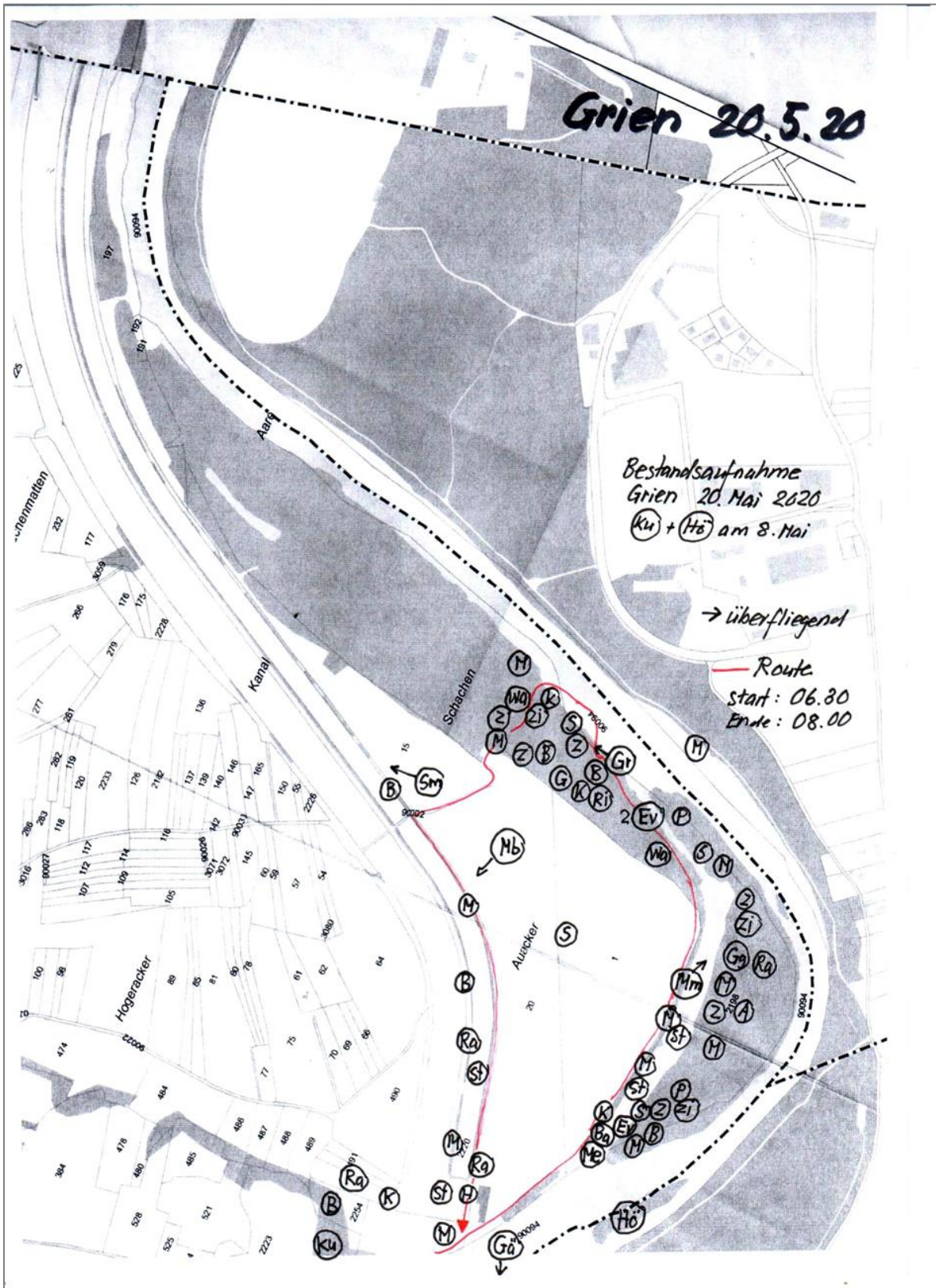
Ornithologische Linientaxierung Erzbach; Oben: Einmündung Zwiesselbach, – Obererlinsbach, 19. Mai 2020, unten alte Mühle/ Aumatten – Einmündung in den Aarekanal, 22. Mai 2020. Andreas Bossert.



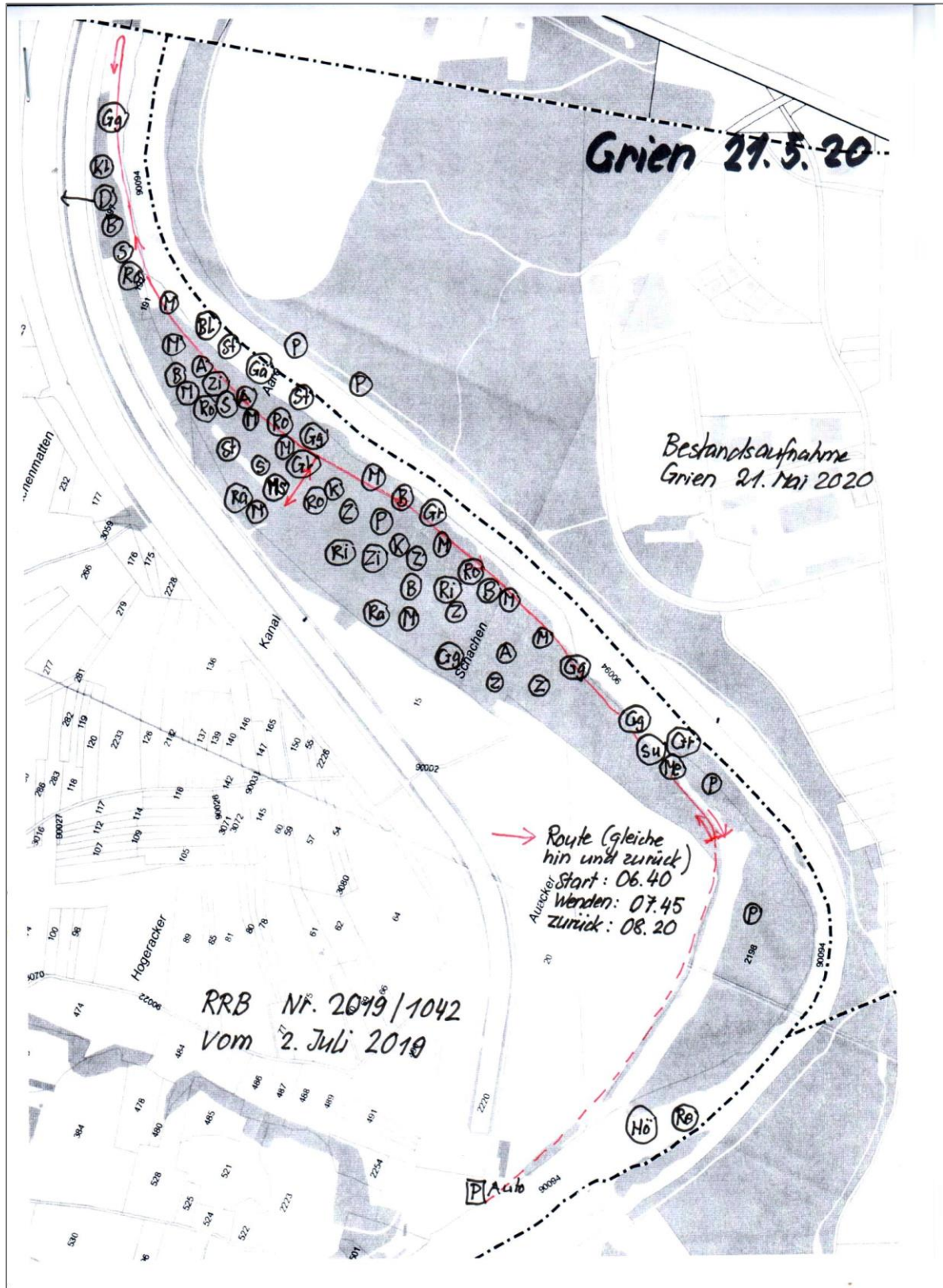
Ornithologische Linientaxierung Erzbach; Obererlinsbach – Niedererlinsbach, Brücke Aaraustrasse, 19. Mai 2020. Erstellt durch Andreas Bossert.

3.2 Grien

3.2.1. Ornithologische Linientaxierung Grien



Ornithologische Linientaxierung Grien, oberer Teil; 20. Mai 2020. Symbole wie bei der Linientaxierung Erzbach. Erstellt durch Andreas Bossert.



Ornithologische Linientaxierung Grien, unterer Teil; 21. Mai 2020. Symbole vgl. Tabelle siehe unten. Erstellt durch Andreas Bossert.

3.2.2 Liste der in den Linientaxierungen festgestellten Vogelarten

Vogelart	Abkürzung	Erzbach	Grien
Amsel	A	X	X
Bachstelze	Ba	X	X
Baumfalke	Bf		X
Blässhuhn	Bl		X
Buchfink	B	X	X
Dohle	D	X	
Eichelhäher	Eh	X	
Eisvogel	Ev		X
Elster	E	X	
Feldsperling	Fe	X	
Gartenbaumläufer	Gl		X
Gänsesäger	Gä		X
Gartengrasmücke	Gg		X
Graureiher	Gr	X	X
Grauschnäpper	Gs	X	
Grünfink	Gf	X	
Grünspecht	G	X	X
Hausrotschwanz	H	X	X
Hausperling	Hs	X	X
Höckerschwan	Hö		X
Kleiber	Kl	X	X
Kohlmeise	K	X	X
Kuckuck	Ku		X
Mandarinente	Me		X
Mauersegler	Ms	X	
Mäusebussard	Mb	X	X
Mehlschwalbe	Me	X	X
Mittelmeermöwe	Mm		X
Mittelspecht	Ms		X
Mönchsgrasmücke	M	X	X
Pirol	P		X
Rabenkrähe	Ra	X	X
Rauchschwalbe	Rs	X	X
Reiherente	Re		X
Rotkehlchen	Ro	X	X
Rotmilan	Rm	X	X
Ringeltaube	Ri	X	X
Schwarmilan	Sm	X	X
Star	S	X	X
Stockente	St	X	X
Sommergolhähnchen	Gh	X	
Wacholderdrossel	Wa		X
Zaunkönig	Z	X	X
Zilpzalp	Zi		X

3.2.3 Gesamtartenlisten der im Grien festgestellten Tierarten

Fauna Grien			
Klasse/Ordnung	Art	Lateinisch	Status
Amphibien	Bergmolch	Ichthyosaura alpestris	LC
Amphibien	Erdkröte	Bufo bufo	VU
Amphibien	Fadenmolch	Lissotriton helveticus	VU
Amphibien	Grasfrosch	Rana temporaria	LC
Amphibien	Kammolch	Triturus cristatus	EN
Amphibien	Wasserfrosch sp.	Pelophylax sp.	na
Reptilien	Zauneidechse	Lacerta agilis	VU
Säugetiere	Hermelin	Mustela erminea	LC
Vögel	Amsel		LC
Vögel	Bachstelze		LC
Vögel	Baumfalke		NT
Vögel	Blässhuhn		LC
Vögel	Blaumeise		LC
Vögel	Buchfink		LC
Vögel	Buntspecht		LC
Vögel	Dohle		VU
Vögel	Eichelhäher		LC
Vögel	Eisvogel		VU
Vögel	Elster		LC
Vögel	Feldsperling		LC
Vögel	Fitis		VU
Vögel	Flussregenpfeifer		EN
Vögel	Flussuferläufer		EN
Vögel	Gänsesäger		VU
Vögel	Gartenbaumläufer		LC
Vögel	Gartengrasmücke		NT
Vögel	Graureiher		LC
Vögel	Grünfink		LC
Vögel	Grünspecht		LC
Vögel	Hausrotschwanz		LC
Vögel	Haussperling		LC
Vögel	Höckerschwan		LC
Vögel	Kleiber		LC
Vögel	Kleinspecht		LC
Vögel	Kohlmeise		LC
Vögel	Kolkrabe		LC
Vögel	Kormoran		LC
Vögel	Krickente		VU
Vögel	Kuckuck		NT
Vögel	Lachmöwe		EN
Vögel	Mandarinente		LC

Vögel	Mauersegler		NT
Vögel	Mäusebussard		LC
Vögel	Mehlschwalbe		NT
Vögel	Mittelmeermöwe		LC
Vögel	Mittelspecht		NT
Vögel	Mönchsgrasmücke		LC
Vögel	Nachtigall		NT
Vögel	Pirol		LC
Vögel	Rabenkrähe		LC
Vögel	Rauchschwalbe		LC
Vögel	Reiherente		VU
Vögel	Ringeltaube		LC
Vögel	Rotkehlchen		LC
Vögel	Rotmilan		LC
Vögel	Saatkrähe		LC
Vögel	Schafstelze		NT
Vögel	Schwanzmeise		NT
Vögel	Schwarzmilan		LC
Vögel	Schwarzspecht		LC
Vögel	Singdrossel		LC
Vögel	Star		LC
Vögel	Stockente		LC
Vögel	Sumpfmeise		LC
Vögel	Tafelente		EN
Vögel	Teichrohrsänger		LC
Vögel	Türkentaube		LC
Vögel	Turmfalke		NT
Vögel	Wacholderdrossel		VU
Vögel	Waldwasserläufer		LC
Vögel	Wasseramsel		LC
Vögel	Wintergoldhähnchen		LC
Vögel	Zaunkönig		LC
Vögel	Zilpzalp		LC
Vögel	Zwergtaucher		VU
LC = nicht gefährdet; VU = gefährdet; EN = stark gefährdet; NT = potenziell gefährdet			

Gesamtartenliste Fauna Grien 2019 - 2020. Erstellt durch A. Bossert, E. Schweizer, W. Holliger u.a.

3.3 Wiese und Weiher Summerhalden

3.3.1 Botanische Bestandsaufnahme Summerhalden

Flora Summerhalden	
Art und Artmächtigkeit	
Fromental, Glatthafer (<i>Arrhenatherum elatius</i>)	3
Gewöhnliche Aufrechte Trespe (<i>Bromus erectus</i>)	2
Wiesen-Salbei (<i>Salvia pratensis</i>)	1
Kleiner Wiesenknopf (<i>Sanguisorba minor</i>)	1
Wiesen-Sauerampfer (<i>Rumex acetosa</i>)	1
Skabiosen-Flockenblume (<i>Centaurea scabiosa</i>)	1
Wiesen-Flockenblume (<i>Centaurea jacea</i>)	1
Knolliger-Hahnenfuss (<i>Ranunculus bulbosus</i>)	1
Zypressenblättrige Wolfsmilch (<i>Euphorbia cyparissias</i>)	1
Wiesen-Bocksbart (<i>Tragopogon pratensis</i>)	+
Gewöhnlicher Rot-Klee (<i>Trifolium pratense</i>)	+
Gewöhnlicher Wundklee (<i>Anthyllis vulneraria</i>)	+
Gewöhnlicher Hornklee (<i>Lotus corniculatus</i>)	+
Schopfiger Hufeisenklee (<i>Hippocrepis comosa</i>)	+
Gewöhnliche Wiesen-Margerite (<i>Leucanthemum vulgare</i>)	+
Scharfer Hahnenfuss (<i>Ranunculus acer</i>)	+
Kleiner Klappertopf (<i>Rhinantus minor</i>)	+
Saat-Esparsette (<i>Onobrychis viciifolia</i>)	+
Wiesen-Pippau (<i>Crepis biennis</i>)	+
Gewöhnliche Frühlings-Schlüsselblume (<i>Primula veris</i>)	+
Genfer-Günsel (<i>Ajuga genevensis</i>)	+
Spitz-Wegerich (<i>Plantago lanceolata</i>)	+
Mittlerer Wegerich (<i>Plantago media</i>)	+
Wiesen-Knäuelgras (<i>Dactylis glomerata</i>)	+
Gewöhnlicher Löwenzahn (<i>Taraxacum officinale</i>)	+
Wiesen-Labkraut (<i>Galium mollugo</i>)	+
Herbst-Zeitlose (<i>Colchium autumnale</i>)	r

Botanische Aufnahme Summerhalden. Erstellt am 27. April 2020. Im Rahmen eines einstündigen Durchgangs. Die Artenliste ist unvollständig. Aufnahme: A. Bossert.

3.3.2 Faunistische Bestandsaufnahme Summerhalden und Summerhalden Weiher

Fauna Summerhalde und Summerhaldenweiher			
Klasse/Ordnung	Art	Lateinisch	Status
Amphibien	Bergmolch	Ichthyosaura alpestris	LC
Amphibien	Erdkröte	Bufo bufo	VU
Amphibien	Fadenmolch	Lissotriton helveticus	VU
Amphibien	Feuersalamander	Salamandra salamandra	VU
Amphibien	Grasfrosch	Rana temporaria	LC
Heuschrecken	Feldgrille	Gryllus campestris	LC
Heuschrecken	Gemeiner Grashüpfer	Chorthippus parallelus	LC
Heuschrecken	Grüne Lauschschrecke	Mecostethus parapleurus	LC
Heuschrecken	Punktierte Zartschrecke	Leptophyes punctatissima	LC
Heuschrecken	Wiesengrashüpfer	Chorthippus dorsatus	LC
Insekten	Beerenwanze	Dolycoris baccarum	na
Insekten	Blaue Goldwespe	Trichrysis cyanea	na
Insekten	Frühlingsschnacke	Tipula vernalis	na
Insekten	Gemeine Blutzikade	Cercopis vulnerata	na
Insekten	Gemeine Goldwespe	Chrysis ignita	na
Insekten	Gemeine Langbauchschwebefliege	Xylota segnis	na
Insekten	Gemeine Skorpionsfliege	Panorpa communis	na
Insekten	Geringelte Mordwanze	Rhynocoris annulatus	na
Insekten	Grosser Wollschweber	Bombylius major	na
Insekten	Lederwanze	Coreus marginatus	na
Insekten	Pflanzenwespe	Macrophya rufipes	na
Insekten	Rote Waldameise	Formica rufa	na
Insekten	Stinkwanze	Sciocoris microphthalmus	na
Insekten	Streifenwanze	Graphosoma lineatum	na
Insekten	Trauerschweber	Anthrax anthrax	na
Insekten	Waldohrwurm	Chelidurella guentheri	na
Insekten	Waldwespe	Dolichovespula sylvestris	na
Insekten	Weichwanze	Hadrodemus m-flavum	na
Käfer	Asiatischer Marienkäfer	Harmonia axyridis	INEO
Käfer	Blauvioletter Scheibenbock	Callidium violaceum	LC
Käfer	Braunroter Raubkurzflügler	Staphylinus fossor	LC
Käfer	Goldglänzender Rosenkäfer	Cetonia aurata	LC
Käfer	Kleiner Eichenbock	Cerambyx scopolii	LC
Käfer	Stolperkäfer	Valgus hemipterus	LC
Käfer	Trauer-Rosenkäfer	Oxythyrea funesta	LC
Käfer	Vierfleck-Gaukler	Hister quadrimaculatus	LC
Käfer	Vierpunktiger Kiefernprachtkäfer	Anthaxia quadripunctata	LC
Käfer	Weichkäfer pellucida	Cantharis pellucida	LC
Käfer	Weichkäfer rustica	Cantharis rustica	LC

Käfer	Zottiger Bienenkäfer	Trichodes alvarius	LC
Käfer	Zottiger Rosenkäfer	Tropinota hirta	LC
Käfer	Zweifleckiger Zipfelkäfer	Malachius bipustulatus	LC
Libellen	Blaugrüne Mosaikjungfer	Aeshna cyanea	LC
Libellen	Blutrote Heidelibelle	Sympetrum sanguineum	LC
Libellen	Falkenlibelle	Cordulia aenea	LC
Libellen	Frühe Adonislibelle	Pyrrhosoma nymphula	LC
Libellen	Gemeine Winterlibelle	Sympecma fusca	LC
Libellen	Grosse Heidelibelle	Sympetrum striolatum	LC
Libellen	Grosser Blaupfeil	Orthetrum cancellatum	LC
Libellen	Hufeisen-Azurjungfer	Coenagrion puella	LC
Libellen	Plattbauchlibelle	Libellula depressa	LC
Libellen	Vierflecklibelle	Libellula quadrimaculata	LC
Libellen	Westliche Weidenjungfer	Chalcolestes viridis	LC
Reptilien	Zauneidechse	Lacerta agilis	VU
Spinnen	Braune Krabbenspinne	Xysticus cristatus	na
Spinnen	Gemeine Streckerspinne	Tetragnatha extensa	na
Spinnen	Listspinne	Pisaura mirabilis	na
Spinnen	Veränderliche Krabbenspinne	Misumena vatia	na
Spinnen	Wespenspinne	Argiope bruennichi	na
Tagfalter	Aurorafalter	Anthocharis cardamines	LC
Tagfalter	Braune Tageule	Euclidia glyphica	LC
Tagfalter	Brauner Feuerfalter	Lycaena tityrus	LC
Tagfalter	Distelfalter	Vanessa cardui	LC
Tagfalter	Gammaeule	Autographa gamma	LC
Tagfalter	Gelbling	Colias sp	LC
Tagfalter	Gewöhnliches Widderchen	Zygaena filipendula	LC
Tagfalter	Grosses Ochsenauge	Maniola jurtina	LC
Tagfalter	Hainveilchen-Perlmutterfalter	Boloria dia	NT
Tagfalter	Hauhechel-Federmotte	Marasmarcha lunaedactyla	LC
Tagfalter	Hauhechelbläuling	Polyommatus icarus	LC
Tagfalter	Heidespanner	Ematurga atomaria	LC
Tagfalter	Himmelblauer Bläuling	Polyommatus bellargus	LC
Tagfalter	Hornkraut-Tageulchen	Panemeria tenebrata	LC
Tagfalter	Kleiner Feuerfalter	Lycaena phlaeas	LC
Tagfalter	Kleines Fünffleck-Widderchen	Zygaena viciae	NT
Tagfalter	Kleines Wiesenvögelchen	Coenonympha pamphilus	LC
Tagfalter	Kronwicken-Dickkopffalter	Erynnis tages	LC
Tagfalter	Landkärtchen	Araschnia levana	LC
Tagfalter	Leinkraut-Blütenspanner	Eupithecia linariata	LC
Tagfalter	Mauerfuchs	Lasiommata megera	LC
Tagfalter	Nagelfleck	Aglaia tau	LC
Tagfalter	Nierenfleck-Zipfelfalter	Thecla betulae	LC
Tagfalter	Purpurroter Zünsler	Pyrausta purpuralis	LC
Tagfalter	Rotklebläuling	Polyommatus semiargus	LC

Tagfalter	Schornsteinfeger	Aphantopus hyperantus	LC
Tagfalter	Schwabenschwanz	Papilio machaon	LC
Tagfalter	Skabiosenschwärmer	Hemaris tityus	EN
Tagfalter	Tagpfauenauge	Inachis io	LC
Tagfalter	Waldbrettspiel	Pararge aegeria	LC
Tagfalter	Weisser Waldportier	Brintesia circe	NT
Tagfalter	Witwenblumen-Langhornfalter	Nemophora metallica	LC
Tagfalter	Zitronenfalter	Gonepteryx rhamni	LC
Vögel	Graureiher		LC
Vögel	Mandarinente		LC
Vögel	Stockente		LC
Weichtiere	Bauchige Zwerghornschnecke	Carychium minimum	LC
Weichtiere	Braune Streifenglanzschnecke	Nesovitrea hammonis	LC
Weichtiere	Erbsenmuscheln	Pisidium sp	LC
Weichtiere	Gefleckte Schnirkelschnecke	Arianta arbustorum	LC
Weichtiere	Gemeine Tellerschnecke	Planorbis planorbis	LC
Weichtiere	Gerippte Grasschnecke	Vallonia costata	LC
Weichtiere	Kleine Bernsteinschnecke	Succinella oblonga	LC
Weichtiere	Spanische Wegschnecke	Arion vulgaris	LC
Weichtiere	Spitzhornschnecke	Lymnaea stagnalis	LC
LC = nicht gefährdet; VU = gefährdet; EN = stark gefährdet; CR = vom Aussterben bedroht; NT = potenziell gefährdet; INEO = invasiver Neophyt			

Artenliste Fauna Wiese und Weiher Summerhalden. Erstellt durch F. Kull, E. Schweizer u.a. im Frühjahr und Sommer 2020.

3.4 Häldeli und Eymatt

3.4.1 Botanische Bestandsaufnahme Häldeli

Flora Häldeli	
Art und Artmächtigkeit	
Grosser Wiesenknopf (<i>Sanguisorba officinalis</i>)	4
Weisses Wiesen-Labkraut (<i>Galium album</i>)	3
Wiesen-Flockenblume (<i>Centaurea jacea</i>)	3
Französisches Raygras, Fromental (<i>Arrhenatherum elatius</i>)	2
Spitz-Wegerich (<i>Plantago lanceolata</i>)	1
Wiesen-Rispengras (<i>Poa pratensis</i>)	1
Rot-Klee (<i>Trifolium pratense</i>)	1
Kriechender Klee (<i>Trifolium repens</i>)	1
Gemeiner Hornklee (<i>Lotus corniculatus</i>)	1
Mittlerer Wegerich (<i>Plantago media</i>)	+

Zaun-Wicke (<i>Vicia sepium</i>)	+
Hopfenklee (<i>Medicago lupulina</i>)	+
Feld-Witwenblume (<i>Knautia arvensis</i>)	+
Geflecktes Johanniskraut (<i>Hypericum maculatum</i>)	+
Kleiner Wiesenknopf (<i>Sanguisorba minor</i>)	+
Wiesen-Knäuelgras (<i>Dactylis glomerata</i>)	+
Wiesen-Bocksbart (<i>Tragopogon pratensis</i>)	+
Wiesen-Bärenklau (<i>Heracleum sphondylium</i>)	+
Kleine Brunelle (<i>Prunella vulgaris</i>)	+
Blaugrüne Binse (<i>Juncus inflexus</i>)	+
Moor-Geissbart (<i>Filipendula ulmaria</i>)	+
Kleiner Odermennig (<i>Agrimonia eupatoria</i>)	+
Italienisches Raygras (<i>Lolium multiflorum</i>)	+
Wiesen-Margerite (<i>Leucanthemum vulgare</i>)	r
Echte Nelkenwurz (<i>Geum urbanum</i>)	r

3.4.2 Botanische Bestandsaufnahme Eymatt

Flora Eymatt	
Art und Artmächtigkeit	
Weisses Wiesen-Labkraut (<i>Galium album</i>)	3
Wiesen-Rispengras (<i>Poa pratensis</i>)	2
Italienisches Raygras (<i>Lolium multiflorum</i>)	1
Kleine Brunelle (<i>Prunella vulgaris</i>)	1
Spitz-Wegerich (<i>Plantago lanceolata</i>)	1
Stinkender Storchschnabel (<i>Geranium robertianum</i>)	+
Wiesen-Bärenklau (<i>Heracleum sphondylium</i>)	+
Gemeiner Hornklee (<i>Lotus corniculatus</i>)	+
Rot-Klee (<i>Trifolium pratense</i>)	+
Kriechender Klee (<i>Trifolium repens</i>)	+
Zaun-Wicke (<i>Vicia sepium</i>)	+
Mittlerer Wegerich (<i>Plantago media</i>)	+
Breit-Wegerich (<i>Plantago major</i>)	+
Grosser Wiesenknopf (<i>Sanguisorba officinalis</i>)	+
Moor-Geissbart (<i>Filipendula ulmaria</i>)	+
Acker-Schachtelhalm (<i>Equisetum arvense</i>)	+
Blaugrüne Binse (<i>Juncus inflexus</i>)	+
Breitblättrige Wolfsmilch (<i>Euphorbia platyphyllos</i>)	+

Bestandsaufnahmen von H. Hurter im Juni 2020.

3.4.3 Festgestellte Tagfalter Hädeli und Eymatt

Tagfalter Hädeli / Eymatt			
Klasse/Ordnung	Art	Lateinisch	Status
Tagfalter	Brauner Feuerfalter	Lycaena tityrus	LC
Tagfalter	Braunkolbiger Dickkopffalter	Thymelicus sylvestris	LC
Tagfalter	C-Falter	Polygonia c-album	LC
Tagfalter	Dickkopffalter	Pyrgus serratulae-Komplex	LC
Tagfalter	Dunkler Wiesenknopf-Bläuling	Maculinea nausithous	EN
Tagfalter	Faulbaum-Bläuling	Celastrina argiolus	LC
Tagfalter	Grosses Ochsenauge	Maniola jurtina	LC
Tagfalter	Hainveilchen-Perlmutterfalter	Boloria dia	NT
Tagfalter	Hauhechelbläuling	Polyommatus icarus	LC
Tagfalter	Kleines Wiesenvögelchen	Coenonympha pamphilus	LC
Tagfalter	Kurzschwänziger Bläuling	Cupido argiades	NT
Tagfalter	Rostfarbiger Dickkopffalter	Ochlodes sylvanus	LC
Tagfalter	Rotkleebläuling	Polyommatus semiargus	LC
Tagfalter	Schachbrettfalter	Melanargia galathea	LC
Tagfalter	Schornsteinfeger	Aphantopus hyperantus	LC
Tagfalter	Südlicher Kurzschwänziger Bläuling	Cupido alcetas	NT
Tagfalter	Waldbrettspiel	Pararge aegeria	LC
Tagfalter	Weissling	Leptidae sinapis aggr.	LC
Tagfalter	Zitronenfalter	Gonepteryx rhamni	LC
Tagfalter	Zwergbläuling	Cupido minimus	LC

LC = nicht gefährdet; VU = gefährdet; EN = stark gefährdet; CR = vom Aussterben bedroht; NT = potenziell gefährdet

Bestandsaufnahme Tagfalter. Erstellt durch H. Hurter und, I. Zürcher.

3.5 Rosmaregg, Meiershöchi, Barmelweid und Rüt matt

3.5.1 Vögel und Säugetiere Rosmaregg, Meiershöchi, Barmelweid, Rüt matt

Fauna Rosmaregg, Meiershöchi, Barmelweid, Rüt matt			
Klasse/Ordnung	Art	Lateinisch	Status
Säugetiere	Feldhase	Lepus europaeus	EN
Säugetiere	Mauswiesel	Mustela nivalis	VU
Säugetiere	Siebenschläfer	Glis glis	LC
Vögel	Amsel		LC
Vögel	Bachstelze		LC
Vögel	Baumpieper		LC
Vögel	Berglaubsänger		LC
Vögel	Blaumeise		LC
Vögel	Buchfink		LC
Vögel	Buntspecht		LC
Vögel	Eichelhäher		LC
Vögel	Elster		LC
Vögel	Fitis		VU
Vögel	Grauschnäpper		LC
Vögel	Grünfink		LC
Vögel	Grünspecht		LC
Vögel	Haubenmeise		LC
Vögel	Hausrotschwanz		LC
Vögel	Kleiber		LC
Vögel	Kohlmeise		LC
Vögel	Kolkrabe		LC
Vögel	Mauersegler		NT
Vögel	Mäusebussard		LC
Vögel	Misteldrossel		LC
Vögel	Mönchsgrasmücke		LC
Vögel	Neuntöter		LC
Vögel	Rabenkrähe		LC
Vögel	Rauchschwalbe		LC
Vögel	Ringeltaube		LC
Vögel	Rotkehlchen		LC
Vögel	Rotmilan		LC
Vögel	Schwarzspecht		LC
Vögel	Singdrossel		LC
Vögel	Sommergoldhähnchen		LC
Vögel	Star		LC

Vögel	Sumpfmeise		LC
Vögel	Tannenmeise		LC
Vögel	Trauerschnäpper		LC
Vögel	Turmfalke		NT
Vögel	Waldschnepfe		VU
Vögel	Wintergoldhähnchen		LC
Vögel	Zaunkönig		LC
Vögel	Zilpzalp		LC
LC = nicht gefährdet; VU = gefährdet; EN = stark gefährdet; NT = potenziell gefährdet			

Aufnahmen von Ralf-Peter Wagner, 17.4./ 7.5. / 21.6. 2020

3.6 Brand

3.6.1 Botanische Bestandsaufnahme Brand

Flora Brand		
Art	Wissenschaftlicher Name	Hfg. / Anzahl
Wiesen-Schafgarbe	<i>Achillea millefolium</i> agg.	r
Kleiner Odermennig	<i>Agrimonia eupatoria</i>	+
Gekielter Lauch	<i>Allium carinatum</i>	r
Gemeine Akelei	<i>Aquilegia vulgaris</i>	r
Alpenmasslieb	<i>Aster bellidiastrum</i>	r
Zittergras	<i>Briza media</i>	r
Acker-Glockenblume	<i>Campanula rapunculoides</i>	r
Gewöhnliche Wiesen-Flockenblume	<i>Centaurea jacea</i>	r
Acker-Kratzdistel	<i>Cirsium arvense</i>	r
Wilde Möhre	<i>Daucus carota</i>	r
Zypressenblättrige Wolfsmilch	<i>Euphorbia cyparissias</i>	r
Wiesen-Labkraut	<i>Galium mollugo</i>	+
Gewöhnliches Labkraut	<i>Galium verum</i>	r
Wiesen-Storchschnabel	<i>Geranium pratense</i>	+
Echtes Johanniskraut	<i>Hypericum perforatum</i>	r
Feld-Witwenblume	<i>Knautia arvensis</i>	r
Gemeiner Hornklee	<i>Lotus corniculatus</i> agg.	r
Echter Honigklee	<i>Melilotus officinalis</i>	r
Immenblatt	<i>Melittis mellissophyllum</i>	r
Acker-Minze	<i>Mentha arvensis</i>	r
Hauhechel	<i>Ononis spinosa</i> dd <i>repens</i>	r
Vielblütiges Salomonsiegel	<i>Polygonatum multiflorum</i>	r
Echtes Salomonssiegel	<i>Polygonatum odoratum</i>	r
Frühlings-Schlüsselblume	<i>Primula veris</i>	r
Kleine Prunella	<i>Prunella vulgaris</i>	1
Zottiger Klappertopf	<i>Rhinanthus alectorolophus</i>	r

Wiesensalbei	Salvia pratensis	r
Kleiner Wiesenknopf	Sanguisorba minor	r
Schmerwurz	Tamus communis	r
Gamander-Ehrenpreis	Veronica chamaedrys	r
Wohlriechendes Veilchen	Viola odorata	r
Orchideen		
Violette Stendelwurz	Epipactis purpurata	1
Grosses Zweiblatt	Listera ovata	5
Wohlriechende Handwurz	Gymnadenia odoratissima	1
Weisses Waldvögelein	Cephalanthera damasonium	6
Nestwurz	Neottia nidus-avis	9
Müllers Stendelwurz	Epipactis muelleri	27
Breitblättrige Stendelwurz	Epipactis helleborine	?
Pilze		
Sommersteinpilz		r
Schönfuss-Röhrling		r

Vordere Seite: Pflanzenliste der Saumbiotope Brand. Die Aufnahme ist nicht vollständig. Sie wurde im Laufe einer vierstündigen Begehung von E. Schweizer und B. Brunner am 28. Juni 2020 erstellt.

3.6.2 Gehölze am Waldrand Brand

Gehölze Waldrand Brand	
Art	Wissenschaftlicher Name
Echter Seidelbast	Daphne mezereum
Mehlbeerbaum	Sorbus aria
Hasel	Corylus avellana
Roteiche	Quercus rubra
Goldregen	Laburnum anagyroides
Roter Hartriegel	Cornus sanguinea
Waldrebe	Clematis vitalba
Feldahorn	Acer campestre
Echte Brombeere	Bromus fruticosus
Liguster	Ligustrum vulgare
Eingrifflicher Weissdorn	Crataegus monogyna
Gewöhnlicher Schneeball	Viburnum opulus
Wolliger Schneeball	Viburnum lantana
Wildrose	Rosa sp.
Gemeine Stechpalme	Ilex aquifolium
Berberitze	Berberis vulgaris
Rote Heckenkirsche	Lonicera xylosteum
Schwarzdorn	Prunus spinosa
Gemeine Himbeere	Rubus idaeus
Gemeines Pfaffenhütchen	Euonymus europaeus
Kreuzdorn	Rhamnus catharticus
Alpen-Heckenkirsche	Lonicera alpigena
Faulbaum	Rhamnus frangula
Roter Holunder	Sambucus racemosa
Schwarzer Holunder	Sambucus nigra

Bestandsaufnahme E. Schweizer und B. Brunner, 28. Juni 2020

3.6.3 Faunistische Bestandsaufnahme Brand

Fauna Brand			
Klasse/Ordnung	Art	Lateinisch	Status
Amphibien	Grasfrosch	Rana temporaria	LC
Heuschrecken	Feldgrille	Gryllus campestris	LC
Heuschrecken	Feldgrille	Gryllus campestris	LC
Heuschrecken	Grünes Heupferd	Tettigonia viridissima	LC
Heuschrecken	Roesels Beissschrecke	Metrioptera roeselii	LC
Insekten	Bernstein-Waldschabe	Ectobius vittiventris	na
Insekten	Waffenfliege	Clitellaria ephippium	na
Käfer	Asiatischer Marienkäfer	Harmonia axyridis	INEO
Käfer	Haselblattroller	Apoderus coryli	LC
Käfer	Rotfüssiger Dungkäfer	Aphiodus rufipes	LC
Käfer	Rothaarbock	Pyrridium sanguineum	LC
Käfer	Trauer-Rosenkäfer	Oxythyrea funesta	LC
Käfer	Waldmistkäfer	Anoplotrupes stercorosus	LC
Reptilien	Zauneidechse	Lacerta agilis	VU
Spinnen	Braune Krabbenspinne	Xysticus cristatus	na
Spinnen	Veränderliche Krabbenspinne	Misumena vatia	na
Tagfalter	Aurorafalter	Anthocharis cardamines	LC
Tagfalter	Braun-Dickkopffalter	Thymelicus sylvestris	LC
Tagfalter	Grosses Ochsenauge	Maniola jurtina	LC
Tagfalter	Hainveilchen-Perlmutterfalter	Boloria dia	NT
Tagfalter	Kaisermantel	Argynnis paphia	LC
Tagfalter	Klee-Gitterspanner	Chiasmia clathrata	LC
Tagfalter	Kleines Wiesenvögelchen	Coenonympha pamphilus	LC
Tagfalter	Kronwicken-Dickkopffalter	Erynnis tages	LC
Tagfalter	Mauerfuchs	Lasiommata megera	LC
Tagfalter	Pfaffenhüttchen-Harlekin	Ligdia adustata	LC
Tagfalter	Schachbrettfalter	Melanargia galathea	LC
Tagfalter	Waldbrettspiel	Pararge aegeria	LC
Tagfalter	Weissling	Pieris sp.	LC
Tagfalter	Zitronenfalter	Gonepteryx rhamni	LC
Tagfalter	Zitronenfalter	Gonepteryx rhamni	LC
Tagfalter	Zwergbläuling	Cupido minimus	LC
Vögel	Eichelhäher		LC
Vögel	Grünspecht		LC
Vögel	Mäusebussard		LC
Vögel	Ringeltaube		LC
Vögel	Rotmilan		LC
Vögel	Waldschnepfe		VU
Weichtiere	Gemeine Heideschnecke	Helicella itala	LC
Weichtiere	Seiden-Haarschnecke	Trochulus sericeus	LC

LC = nicht gefährdet; VU = gefährdet; EN = stark gefährdet; CR = vom Aussterben bedroht; NT = potenziell gefährdet

Faunistische Bestandsaufnahme Brand 2020. Erstellt durch: B. Brunner, E. Schweizer, F. Kull.

3.7 Belser Kiesgrube und Brunnacher

3.7.1 Faunistische Aufnahme Brunnacher (Belser- Grube)

Fauna Brunnacher (Belser Grube)			
Klasse/Ordnung	Art	Lateinisch	Status
Amphibien	Bergmolch	Ichthyosaura alpestris	LC
Amphibien	Erdkröte	Bufo bufo	VU
Amphibien	Fadenmolch	Lissotriton helveticus	VU
Amphibien	Gelbbauchunke	Bombina variegata	EN
Amphibien	Kreuzkröte	Epidalea calamita	EN
Heuschrecken	Blauflügelige Sandschrecke	Sphingonotus caerulans	VU
Heuschrecken	Brauner Grashüpfer	Chorthippus brunneus	LC
Heuschrecken	Feldgrille	Gryllus campestris	LC
Heuschrecken	Langfühler-Dornschrecke	Tetrix tenuicornis	LC
Heuschrecken	Westliche Beissschrecke	Platycleis albopunctata	LC
Käfer	Berg-Sandlaufkäfer	Cicindela sylvicola	LC
Käfer	Feldsandläufer	Cicindela campestris	LC
Reptilien	Mauereidechse	Podarcis muralis	LC
Reptilien	Zauneidechse	Lacerta agilis	VU
Tagfalter	Himmelblauer Bläuling	Polyommatus bellargus	LC

LC = nicht gefährdet; VU = gefährdet; EN = stark gefährdet

Bestandsaufnahme erstellt durch E. Schweizer und. I. Zürcher im Sommer 2020.

3.8 Müselmatt

3.8.1 Faunistische Bestandsaufnahme Müselmatt

Fauna Müselmatt			
Klasse/Ordnung	Art	Lateinisch	Status
Amphibien	Feuersalamander	Salamandra salamandra	VU
Heuschrecken	Grünes Heupferd	Tettigonia viridissima	LC
Insekten	Bernstein-Waldschabe	Ectobius vittiventris	na
Insekten	Gemeine Breitstirnblasenkopffliege	Sicus ferrugineus	na
Insekten	Lederwanze	Coreus marginatus	na
Insekten	Nördliche Fruchtwanze	Carpocoris fuscispinus	na
Insekten	Streifenwanze	Graphosoma lineatum	na
Käfer	Gebänderter Stachelkäfer	Varrimorda villosa	LC
Käfer	Gefleckter Schmalbock	Rutpela maculata	LC
Käfer	Goldglänzender Rosenkäfer	Cetonia aurata	LC
Käfer	Kleiner Schmalbock	Stenurella melanura	LC
Käfer	Roter Weichkäfer	Rhagonycha fulva	LC

Käfer	Trauer-Rosenkäfer	Oxythyrea funesta	LC
Käfer	Zottiger Bienenkäfer	Trichodes alvearius	LC
Libellen	Südlicher Blaupfeil	Orthetrum brunneum	LC
Libellen	Zweiggestreifte Quelljungfer	Cordulegaster boltonii	LC
Spinnen	Braune Krabbenspinne	Xysticus cristatus	na
Spinnen	Veränderliche Krabbenspinne	Misumena vatia	na
Tagfalter	Braune Tageule	Euclidia glyphica	LC
Tagfalter	Dunkler Wiesenknopf-Bläuling	Maculinea nausithous	EN
Tagfalter	Grosses Ochsenauge	Maniola jurtina	LC
Tagfalter	Grünader Weissling	Pieris napi	LC
Tagfalter	Heidespanner	Ematurga atomaria	LC
Tagfalter	Heidespanner	Ematurga atomaria	LC
Tagfalter	Hornkraut-Tageulchen	Panemeria tenebrata	LC
Tagfalter	Kleiner Feuerfalter	Lycaena phlaeas	LC
Tagfalter	Kleines Wiesenvögelchen	Coenonympha pamphilus	LC
Tagfalter	Kurzschwänziger Bläuling	Cupido argiades	NT
Tagfalter	Rostfarbiger Dickkopffalter	Ochlodes sylvanus	LC
Tagfalter	Rotkleebläuling	Polyommatus semiargus	LC
Tagfalter	Schachbrettfalter	Melanargia galathea	LC
Tagfalter	Schornsteinfeger	Aphantopus hyperantus	LC
Tagfalter	Schornsteinfeger	Aphantopus hyperantus	LC
Tagfalter	Taubenschwänzchen	Macroglossum stellatarum	LC
Tagfalter	Waldbrettspiel	Pararge aegeria	LC
Tagfalter	Waldbrettspiel	Pararge aegeria	LC
Weichtiere	Gemeine Bernsteinschnecke	Succinea putris	LC
LC = nicht gefährdet; VU = gefährdet; EN = stark gefährdet; NT = potenziell gefährdet			

Bestandsaufnahme Müselmatt. Erstellt durch E. Schweizer, I. Zürcher und H. Hurter im Sommer 2020.

3.9 Vorzielhang

.9.1 Faunistische Bestandsaufnahme Vorzielhang

Fauna Vorzielhang			
Klasse/Ordnung	Art	Lateinisch	Status
Heuschrecken	Brauner Grashüpfer	Chorthippus brunneus	LC
Heuschrecken	Feldgrille	Gryllus campestris	LC
Heuschrecken	Gemeiner Grashüpfer	Chorthippus parallelus	LC
Heuschrecken	Grosse Schiefkopfschrecke	Ruspolia nitidula	LC
Heuschrecken	Nachtigallgrashüpfer	Chorthippus biguttulus	LC
Heuschrecken	Rote Keulenschrecke	Gomphocerippus rufus	LC
Heuschrecken	Waldgrille	Nemobius sylvestris	LC
Heuschrecken	Westliche Beissschrecke	Platycleis albopunctata	LC
Käfer	Zottiger Bienenkäfer	Trichodes alvearius	LC
Tagfalter	Grosses Ochsenauge	Maniola jurtina	LC
Tagfalter	Hauhechelbläuling	Polyommatus icarus	LC

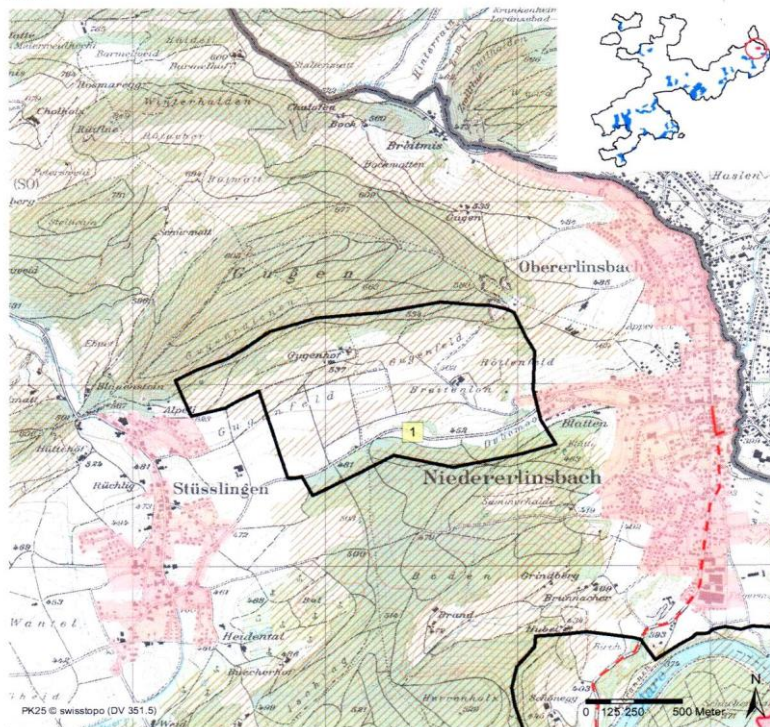
Tagfalter	Himmelblauer Bläuling	Polyommatus bellargus	LC
Tagfalter	Kleiner Feuerfalter	Lycaena phlaeas	LC
Tagfalter	Kleiner Perlmutterfalter	Issoria lathonia	LC
Tagfalter	Kleiner Sonnenröschen-Bläuling	Aricia agestis	LC
Tagfalter	Kleines Wiesenvögelchen	Coenonympha pamphilus	LC
Tagfalter	Mattfleckiger Kommafalter	Ochlodes venata	LC
Tagfalter	Mauerfuchs	Lasiommata megera	LC
Tagfalter	Schachbrettfalter	Melanargia galathea	LC
Tagfalter	Schwabenschwanz	Papilio machaon	LC
Tagfalter	Weisser Waldportier	Brintesia circe	NT
Vögel	Amsel		LC
Vögel	Buchfink		LC
Vögel	Buntspecht		LC
Vögel	Eichelhäher		LC
Vögel	Elster		LC
Vögel	Grünspecht		LC
Vögel	Kohlmeise		LC
Vögel	Kuckuck		NT
Vögel	Mäusebussard		LC
Vögel	Rabenkrähe		LC
Vögel	Rotkehlchen		LC
Vögel	Rotmilan		LC
Vögel	Star		LC
Vögel	Turmfalke		NT
Vögel	Zaunkönig		LC
Weichtiere	Erbsenmuscheln	Pisidium sp	LC
Weichtiere	Gemeine Glattschnecke	Cochlicopa lubrica	LC
Weichtiere	Gerippte Grasschnecke	Vallonia costata	LC
Weichtiere	Gestreifte Nadelschnecke	Acicula lineata	LC
Weichtiere	Kleine Bernsteinschnecke	Succinella oblonga	LC
LC = nicht gefährdet; NT = potenziell gefährdet			

Bestandsaufnahme Vorzielhang. Erstellt durch E. Schweizer u.a. im Sommer 2020.

3.10 Wildtierkorridor Gugenfeld

Wildtierkorridor SO 32 «Gugenfeld»

intakt



Wildtierkorridor

Perimeter Wildtierkorridor

Grundsätzlich gelten die allgemeinen Massnahmen.

1 Zusätzliche spezifische Massnahmen gemäss folgenden Seiten.

Orientierender Planinhalt

- Bauzone
- Wildtierbarriere Stufe I: Strassen mit DTV > 10'000, stark befahrende Bahnstrecken, festinstallierte / unpassierbare Zäune, Mauern, verbaute Flüsse
- Flächige Wildtierbarrieren Stufe I: umzäunte Flächen, Hundesportplätze, Sportplätze
- Wildtierbarrieren Stufe II: Strassen mit DTV 3'000-10'000, und weitere relevante Hindernisse
- Bestehende Zwangspassage
- Hecken, Feldgehölze
- gute bis ideale Erreichbarkeit für Rehe
- Kantonsgrenze

3.11 Natur- und Lebensraumplan Plan 1 :5000

